

Freie Hansestadt Bremen



Der Senator für
Wirtschaft und Häfen

ZIEL 2 (2000 - 2006)

Jährlicher Durchführungsbericht
für das Jahr 2007

Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

CCI: 2000 DE 16 2 DO 009

K(2001) 774

Bremen, Juni 2008

Der Senator für Wirtschaft und Häfen der Freien Hansestadt Bremen
Zweite Schlachtpforte 3
D-28195 Bremen

Thomas Schwender
T.: ++49 421 361-2574
Fax: ++49 421 361-8810
Thomas.Schwender@wuh.bremen.de

Ulrike Krumsee-Budde
T.: ++49 421 361-8443
Fax: ++49 421 361-8810
Ulrike.Krumsee-Budde@wuh.bremen.de

| Inhalt | Seite |
|--|-------|
| Einleitung | 1 |
| A. Programmkontext | 2 |
| A.1 Sozioökonomische Entwicklungen | 2 |
| A.2 Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente (insbes. Integration mit Ziel 3) | 8 |
| B. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen | 11 |
| B.1 Beschreibung der Maßnahmen und Projekte inklusive Analyse der Indikatoren sowie Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante Evaluierung | 11 |
| B.2 Beschreibung der Operationen unter Artikel 28 (3) der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 | 30 |
| B.3 Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen | 30 |
| C. Stand der finanziellen Abwicklung | 34 |
| C.1 Finanzielle Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten 5 finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung | 35 |
| C.2 Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich bescheinigten Ausgaben und die von der KOM empfangenen Zahlungen nach Maßnahmen | 36 |
| C.3 Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss | 36 |
| D. Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz | 37 |
| D.1 Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschl. der Vorkehrungen für die Datenerfassung (kurzer Sachstandsbericht einschl. Angaben zur Partnerschaft sowie zur Tätigkeit des Begleitausschusses) | 37 |
| D.2 Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention | 40 |
| D.3 Unregelmäßigkeiten | 41 |
| D.4 Inanspruchnahme der Technischen Hilfe | 41 |
| D.5 Programmanpassungen | 41 |
| D.6 Indikatoren zur Zuweisung der leistungsgebundenen Reserve | 44 |
| D.7 Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität | 44 |
| E. Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken einschl. Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds | 46 |
| F. Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung von Großprojekten | 47 |
| Anlage 1: Finanztabelle für den jährlichen Durchführungsbericht | 48 |
| Anlage 2: Finanztabelle Mittelbindung und Auszahlungsstand | 49 |

Einleitung

Gemäß Artikel 37 der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 wird hiermit der Jährliche Durchführungsbericht für das Jahr 2007 für das Ziel-2-Programm 2000 – 2006 des Landes Bremen vorgelegt.

Mit Entscheidung der Kommission K (2000) 310 vom 9. Februar 2000 wurden Teile der Stadt Bremen mit rund 217.000 Einwohnern und die Stadt Bremerhaven mit rund 127.000 Einwohnern als Fördergebiete nach dem Ziel 2 der Strukturfonds gemäß Artikel 4 Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 für den Zeitraum vom 01.01.2000 bis 31.12.2006 anerkannt.

Mit Entscheidung K (2001) 774 vom 22. März 2001 genehmigte die Europäische Kommission das Bremer Ziel-2-Programm. Das Bremer Ziel-2-Programm 2000 – 2006 wurde als „Monofonds-Programm“ konzipiert, d.h. es wird allein aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) finanziert. Im Berichtsjahr waren im Programm insgesamt öffentliche Ausgaben in Höhe von 232.275.922 Euro vorgesehen.

Trotz der Konzipierung als Monofonds-Programm ist eine enge Abstimmung mit der Arbeitsmarktpolitik des Landes Bremen gewährleistet. Ein wesentlicher Teil des Mittelvolumens wird durch den Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales verwaltet und dient der investiven Unterstützung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen (siehe ausführlicher A.2).

Gleichzeitig erfolgt über die ESF-finanzierte Ziel-3-Förderung eine entsprechende arbeitsmarktpolitische Flankierung der im Rahmen des Ziel-2-Programms festgelegten regionalwirtschaftlichen Prioritäten.

Der Beginn der Förderfähigkeit der Ausgaben wurde auf den 1. Januar 2000 festgelegt, bis zum 31.12.2008 können Ausgaben getätigt werden.

A. Programmkontext

A 1. Sozioökonomische Entwicklungen

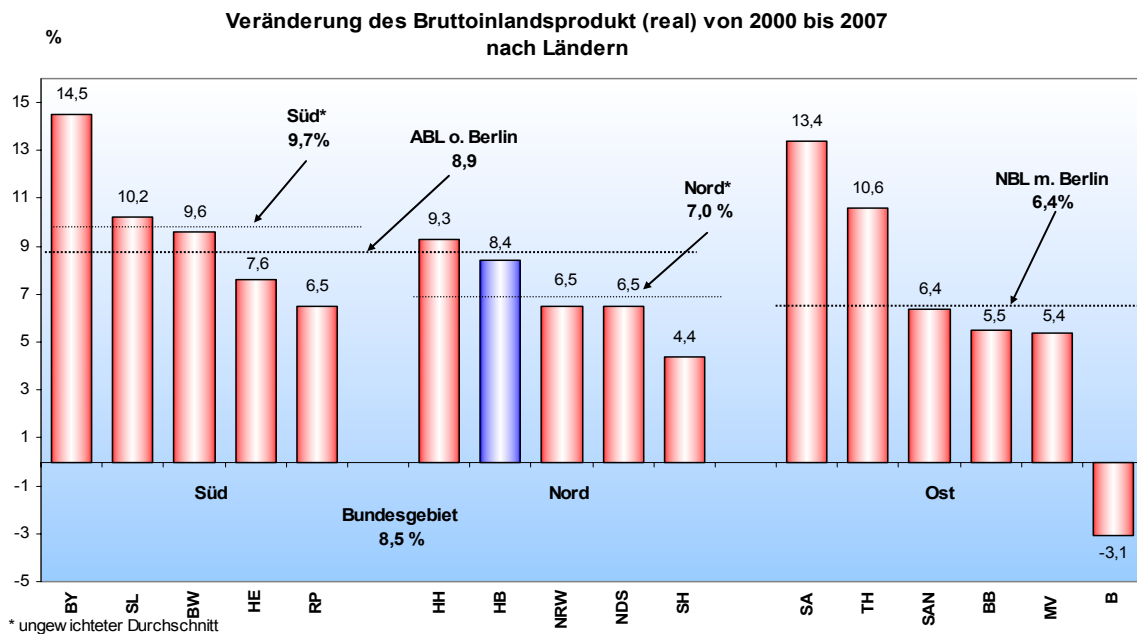
Im Jahr 2007 erzielte die bremische Wirtschaft im Zuge des bundesweiten Konjunkturaufschwungs mit 2,6 % das höchste reale Wirtschaftswachstum seit dem Jahr 2000. Der Anstieg des preisbereinigten BIP lag damit erstmals seit 2003 wieder leicht über dem Bundesdurchschnitt (Tabelle 1) und rangiert hinter Bayern, Baden-Württemberg und Hamburg (2,8 %) auf dem 4. Rang unter den Bundesländern.

Tabelle 1: Wirtschaftswachstum und Beschäftigtenentwicklung im Jahr 2007 nach Bundesländern

| Land | Veränderung gegenüber dem Vorjahr (%) | | | |
|------------------------|---------------------------------------|------|---------------|------|
| | BIP (real) | Rang | Erwerbstätige | Rang |
| Baden-Württemberg | 2,8 | 1 | 1,6 | 9 |
| Bayern | 2,8 | 1 | 1,8 | 4 |
| Berlin | 2,0 | 12 | 2,2 | 1 |
| Brandenburg | 2,0 | 12 | 2,1 | 2 |
| Bremen | 2,6 | 4 | 1,7 | 7 |
| Hamburg | 2,8 | 1 | 2,1 | 2 |
| Hessen | 2,3 | 9 | 1,8 | 4 |
| Mecklenburg-Vorpommern | 2,6 | 4 | 1,6 | 9 |
| Niedersachsen | 2,0 | 12 | 1,5 | 12 |
| Nordrhein-Westfalen | 2,6 | 4 | 1,6 | 9 |
| Rheinland-Pfalz | 2,6 | 4 | 1,5 | 12 |
| Saarland | 2,3 | 9 | 1,1 | 15 |
| Sachsen | 2,4 | 8 | 1,8 | 4 |
| Sachsen-Anhalt | 2,1 | 11 | 1,1 | 15 |
| Schleswig-Holstein | 1,4 | 16 | 1,7 | 7 |
| Thüringen | 2,0 | 12 | 1,3 | 14 |
| Alte BL ohne Berlin | 2,5 | | 1,6 | |
| Deutschland | 2,5 | | 1,7 | |

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen, AK Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, AK Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder

Bei einer längerfristigen Betrachtung (im Zeitraum 2000 bis 2007) erreicht Bremen mit einem realen BIP-Anstieg von 8,4 % hinter Bayern, Saarland, Baden-Württemberg und Hamburg einen Mittelplatz unter den alten Ländern (Abbildung 1) und bleibt nur knapp unter dem durchschnittlichen bundesweiten Wachstum von 8,5 % zurück.

Abbildung 1: Wirtschaftswachstum der Länder von 2000 bis 2007

Quelle: Institut für regionale Wirtschaftsforschung GmbH (BAW)

Infolge des verbesserten Wirtschaftswachstums kam es in allen Bundesländern zu einem Anstieg der Beschäftigung und zu einer Entlastung des Arbeitsmarktes. Der Anstieg der Erwerbstätigenzahl betrug im Land Bremen von 2006 auf 2007 1,7 %. Damit lag Bremen bei der Erwerbstätigenentwicklung auf dem 7. Rang aller Bundesländer und auf Platz 4 unter den alten Bundesländern (Tabelle 1).

Noch deutlicher als in der Entwicklung der Erwerbstätigenzahlen kommt die verbesserte Beschäftigungssituation in dem auf 2,5 % beschleunigten Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zum Ausdruck (Tabelle 2). In den alten Bundesländern (ohne Berlin) belief sich der Zuwachs lediglich auf 1,9 %.

Der sektorale Strukturwandel setzt sich beschleunigt fort (Tabelle 2). Mit einem Plus von 4.000 Arbeitsplätzen (12,6 %) hat der Bereich Unternehmensdienstleistungen/Grundstücks- und Wohnungswesen/Vermietung seinen Anteil an der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung auf 16 % erhöht. Als zweiter Wachstumsträger fungiert der Bereich Verkehr/Nachrichtenübermittlung, der bei seinem Beschäftigungsplus von ca. 2.000 Arbeitsplätzen (6,7 %) insbesondere von der anhaltenden Expansion der Hafengewirtschaft profitiert. Beschäftigungswachstum und über dem westdeutschen Durchschnitt liegende Zuwachsraten verzeichnen daneben die sonstigen Dienstleistungen (4,9 %) und der Bereich Erziehung und Unterricht (3,8 %).

Tabelle 2: Sektorale Beschäftigtenentwicklung 2007 / 2006

| Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte | Land Bremen | | Westdeutschland |
|--|-----------------|-------------------------------|-----------------|
| | Stand Juni 2007 | Veränderung zu Juni 2006 in % | |
| Wirtschaftsabschnitt | | | |
| Verarbeitendes Gewerbe | 58.224 | -0,8 | 1,2 |
| Energie- und Wasserversorgung | 2.097 | -0,3 | 3,3 |
| Baugewerbe | 12.219 | -0,9 | 1,1 |
| Handel, Kfz-Instandhaltung und -Reparatur | 39.242 | 0,0 | 1,0 |
| Gastgewerbe | 6.657 | -1,5 | 3,3 |
| Verkehr und Nachrichtenübermittlung | 33.680 | 6,7 | 3,6 |
| Kredit- und Versicherungsgewerbe | 8.842 | -5,2 | -1,9 |
| Unternehmensdienstleistungen, Grundstücks- und Wohnungswesen, Vermietung | 44.439 | 12,6 | 6,4 |
| Öffentliche Verwaltung, Sozialversicherung | 11.270 | -4,0 | -0,2 |
| Erziehung und Unterricht | 11.624 | 3,8 | 3,3 |
| Gesundheits- und Sozialwesen | 32.334 | 0,7 | 0,9 |
| Sonstige Dienstleistungen, Priv. Haushalte | 17.095 | 4,9 | 1,5 |
| Sonstige (Land- und Forstwirtschaft, Bergbau, Steine und Erden) | 1.059 | -1,8 | 1,5 |
| Gesamtwirtschaft | 278.782 | 2,5 | 1,9 |

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Das verarbeitende Gewerbe als größter Wirtschaftszweig konnte den starken Beschäftigungsrückgang der vergangenen Jahre auf -0,8 % zumindest deutlich verringern; dennoch sank der Beschäftigungsanteil der Industrie um einen Punkt auf 21 %. Dagegen hat sich der Beschäftigungsrückgang im Kredit- und Versicherungsgewerbe auf -5,2 % sogar noch beschleunigt (Westdeutschland. -1,9 %). Im Bereich der öffentlichen Verwaltung/Sozialversicherung betrug der Beschäftigungsrückgang 4,0 %. Auch das Baugewerbe, der Handel und das Gastgewerbe verlieren Arbeitsplätze und bleiben hinter der Entwicklung in den westdeutschen Bundesländern zurück.

Bei einer differenzierten Betrachtung der Beschäftigungsentwicklung nach Männern und Frauen zeigt sich, dass der Anteil der Frauen an der Gesamtbeschäftigung über den Zeitraum der 90er Jahre stetig gestiegen ist und sich in den letzten Jahren bei

43 % stabilisiert hat. Tabelle 3 gibt einen Überblick über die langfristige Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung von Frauen in Bremen.

Tabelle 3: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Frauen

| Jahr* | Land Bremen | | Stadt Bremen | | Stadt Bremerhaven | |
|-------|-------------|------------|--------------|------------|-------------------|------------|
| | Insgesamt | In % aller | Insgesamt | In % aller | Insgesamt | In % aller |
| 1991 | 123.329 | 39,6 | 100.683 | 39,2 | 22.276 | 41,5 |
| 1995 | 121.044 | 41,2 | 99.798 | 40,8 | 21.246 | 43,5 |
| 2003 | 119.755 | 42,7 | 100.226 | 42,2 | 19.529 | 45,3 |
| 2004 | 117.283 | 42,9 | 98.169 | 42,4 | 19.114 | 45,4 |
| 2005 | 116.825 | 43,3 | 97.817 | 42,9 | 19.008 | 45,6 |
| 2006 | 117.117 | 43,1 | 98.180 | 42,8 | 18.937 | 44,3 |
| 2007 | 119.486 | 42,9 | 100.143 | 42,7 | 19.343 | 43,5 |

*Jeweils am 30.06. des Jahres

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen im Land Bremen ist weiter angestiegen (2,0 %). Zwei Drittel des Zuwachses entfallen dabei allein auf Teilzeitbeschäftigte, deren Beschäftigtenanteil sich dadurch auf über 36 % erhöhte (Tabelle 4). Seit 1991 hat sich die Zahl der teilzeitbeschäftigten Frauen in Bremen Stadt mit 26 % wesentlich stärker erhöht als in Bremerhaven (7 %).

Tabelle 4: Sozialversicherungspflichtig teilzeitbeschäftigte Frauen

| Jahr* | Land Bremen | | Stadt Bremen | | Stadt Bremerhaven | |
|-------|-------------|------------|--------------|------------|-------------------|------------|
| | Insgesamt | In % aller | Insgesamt | In % aller | Insgesamt | In % aller |
| 1991 | 35.359 | 28,7 | 29.023 | 28,8 | 6.336 | 28,4 |
| 1995 | 36.479 | 30,1 | 29.988 | 30,0 | 6.491 | 30,6 |
| 2003 | 41.703 | 34,8 | 35.156 | 35,1 | 6.547 | 33,5 |
| 2004 | 41.585 | 35,4 | 35.018 | 35,6 | 6.567 | 34,3 |
| 2005 | 41.529 | 35,5 | 35.022 | 35,8 | 6.507 | 34,2 |
| 2006 | 41.929 | 35,8 | 35.469 | 36,1 | 6.460 | 34,1 |
| 2007 | 43.433 | 36,3 | 36.666 | 36,6 | 6.767 | 35,0 |

*Jeweils am 30.06. des Jahres

Quelle: Statistisches Landesamt Bremen

Der Rückgang der Arbeitslosigkeit hat sich infolge der positiven Wachstums- und Beschäftigungsentwicklung beschleunigt. Im Jahresdurchschnitt 2007 waren im Land Bremen 41.156 Personen arbeitslos, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahr von fast 14 % entspricht (Tabelle 5). Die Arbeitslosenquote - bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen – ist dadurch von 14,9 % auf 14,0 % gesunken. Im Bundesgebiet verringerte sich die Arbeitslosenquote von 12,0 % auf 10,1 %.

In der Stadt Bremen verringerte sich die Zahl der Arbeitslosen ähnlich wie im Bundesgebiet um über 15 % (fast 6.000 Personen). Die Arbeitslosenquote sank von 14,9 % auf 12,7 %. Dagegen bleibt die Arbeitsmarktsituation in Bremerhaven mit jahresdurchschnittlich über 10.000 Arbeitslosen (-8,9 %) und einer Quote von 20,2 % weiterhin angespannt.

In Bremen-Stadt betrug die Frauenarbeitslosenquote (an den abhängigen zivilen Erwerbspersonen) 12,1 % und lag damit einen Prozentpunkt unter der der Männer (13,2 %), während die Frauenarbeitslosenquote auf Bundesebene umgekehrt einen halben Punkt höher liegt als bei den Männern (10,4 % zu 9,8 % bei den Männern). Ähnlich, nur auf deutlich höherem Niveau, verhält es sich in Bremerhaven, wo die Frauenarbeitslosigkeit mit einer Quote von 19,7 % wie in Bremen auch einen Prozentpunkt unter der der Männer liegt (20,7 %).

Diese Besonderheit des bremischen Arbeitsmarktes ist darauf zurückzuführen, dass die strukturelle und konjunkturelle Krise beider Städte in den 90er Jahren traditionell männliche Beschäftigungsdomänen (etwa in der Werft-, Stahl- und Fischindustrie)

getroffen hat und damit die Zahl der männlichen gegenüber der weiblichen Arbeitslosen stärker angestiegen ist.

Tabelle 5: Arbeitslosigkeit im Land Bremen und in Deutschland im Vergleich

| Jahresdurchschnitte 2007 | Land Bremen | Stadt Bremen | Stadt Bremerhaven | Deutschland |
|-----------------------------------|-------------|--------------|-------------------|-------------|
| Insgesamt | 41.156 | 30.881 | 10.275 | 3.776.425 |
| Männer | 22.254 | 16.670 | 5.585 | 1.900.295 |
| Frauen | 18.902 | 14.211 | 4.690 | 1.873.396 |
| Veränderung gegenüber dem Vorjahr | | | | |
| Insgesamt | - 6.555 | - 5.548 | - 1.007 | - 710.808 |
| in % | - 13,7 | - 15,2 | - 8,9 | - 15,8 |
| Arbeitslosenquoten | | | | |
| alle zivilen Erwerbspersonen | 12,7 | 11,5 | 18,5 | 9,0 |
| abhängige zivile Erwerbspersonen | 14,0 | 12,7 | 20,2 | 10,1 |
| darunter Männer | 14,5 | 13,2 | 20,7 | 9,8 |
| darunter Frauen | 13,4 | 12,1 | 19,7 | 10,4 |

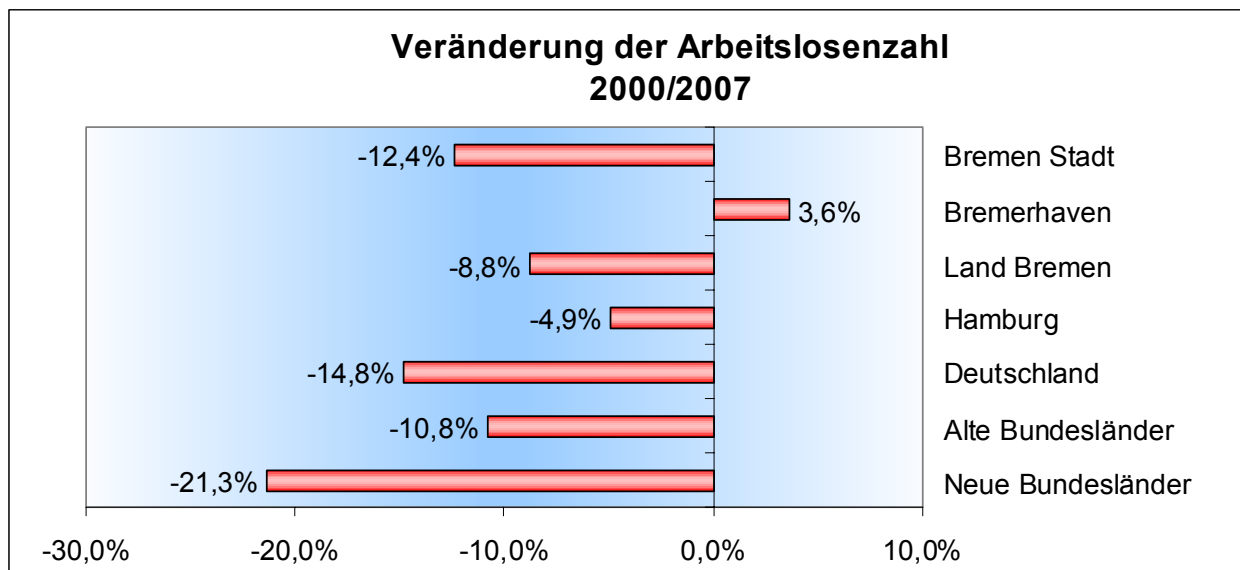
Quelle: Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales

In einer längerfristigen Betrachtung der Jahre 2000 bis 2007, zeigt sich, dass sich die Arbeitslosigkeit im Land Bremen - gemessen an der Zahl der arbeitslos gemeldeten Personen - um 8,8 % verringert hat, während ihre Zahl in den alten Bundesländern um 10,8 % gesunken ist (Abbildung 2). Vergleichsweise günstig entwickelte sich die Arbeitsmarktsituation der Stadt Bremen, wo die Zahl der Arbeitslosen um 12,4 % zurückging, während sie sich z.B. in Hamburg nur um 4,9 % verringerte.

Der Rückgang der stadtbremischen Arbeitslosigkeit ist umso erstaunlicher, als der Hartz IV-Effekt¹ zwischenzeitlich zu einem überdurchschnittlichen Anstieg der städtischen - und insbesondere der bremischen - Arbeitslosenzahlen geführt hatte.

¹ Die Umsetzung der Reformen am Arbeitsmarkt im Rahmen der sog. Hartz IV-Gesetze führte im Jahr 2005 zu Änderungen in der Definition und Erfassung von Arbeitslosen. Durch die Aufnahme der als erwerbsfähig geltenden Sozialhilfeempfänger in die Arbeitslosenstatistik kam es im gesamten Bundesgebiet zu einem sprunghaften Anstieg der Zahl der registrierten Arbeitslosen von 11,0 %, der im Land Bremen mit 25,7 % überdurchschnittlich ausfiel.

Abbildung 1: Veränderung der Arbeitslosenzahl



Quelle: Arbeitsamt Bremen, Bundesanstalt für Arbeit, eigene Darstellung

Die bremische Wirtschaft hat im Jahr 2007 gemessen an den Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts und der Erwerbstätigen- und Beschäftigtenzahlen in besonderem Maße von dem bundesweiten Konjunkturaufschwung profitiert. Dazu beigetragen haben maßgeblich die Dienstleistungsbereiche und hier in erster Linie die für den Strukturwandel bedeutsamen Unternehmensdienstleistungen. Als weitere Konjunkturstütze hat erneut die Hafen- und Verkehrswirtschaft gewirkt, während sich die Bauwirtschaft und der Tourismus etwas schwächer als im Vorjahr entwickelten. Bremerhaven profitierte in besonderem Maße von der starken Expansion des Hafenumschlags, einer stabilen Schiffbaukonjunktur und Impulsen im Bereich der Entwicklung und Produktion von Offshore-Windenergieanlagen.

A.2 Kohärenz der einzelnen Fonds untereinander sowie mit den Interventionen der sonstigen Finanzinstrumente (insbes. Integration mit Ziel 3)

Das Land Bremen verfügt über langjährige Erfahrungen im Bereich der **Verknüpfung der EFRE- mit der ESF-Förderung**. Dazu wurden im Zuge der Programmerstellung für die Ziele 2 und 3 für den Zeitraum 2000 bis 2006 zwischen dem Wirtschafts- und Arbeitsressort programmübergreifend arbeitsmarkt- und strukturpolitische Aktivitäten gemeinsam entwickelt.

Die geplanten regionalpolitischen Programmschwerpunkte des bremischen Ziel-2-Programms werden durch die bremischen ESF-Förderungen im Rahmen des Ziel-3-Programms flankiert. Die Strategien und Schwerpunkte der Qualifizierungs- und Beschäftigungspolitik des Landes korrespondieren u. a. mit den Schwerpunkten des

Ziel-2-Programms: Die Entwicklung hin zu einem regionalen Dienstleistungsarbeitsmarkt, die Förderung des Technologietransfers, des Unternehmergeistes und die Entwicklung der Wissens- und Informationsgesellschaft werden explizit als Ziele genannt. Damit ist eine Integration von EFRE- und ESF-Förderung gegeben. ESF-Maßnahmen innerhalb des Ziel-2-Programms sind nicht vorgesehen, da die Gefahr einer Doppelung mit der Ziel-3-Förderung bestehen würde. Gleichzeitig bedeutet dieses Vorgehen eine Vereinfachung der administrativen Umsetzung des – relativ kleinen - Ziel-2-Programms Bremen vor dem Hintergrund, dass auch laut Verordnung (EG) Nr 1260/1999 eine Beteiligung des ESF erst ab einem Anteil von 5 % des Mittelvolumens für sinnvoll erachtet wird. Beim bremischen Ziel-2-Programm handelt es sich somit um ein Monofondsprogramm, bei dem Interventionen ausschließlich über den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) gefördert werden.

Die arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten im Ziel-3-Programm werden durch die wirtschafts- und strukturpolitischen Aktivitäten im Rahmen des Ziel-2-Programms 2000 - 2006 investiv flankiert. Die investive Ergänzung des Beschäftigungspolitischen Aktionsprogramms (BAP) ist daher in das Ziel-2-Programm integriert. Dies ist vor allem vor dem Hintergrund der engen Verzahnung bremischer Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen relevanten Politikfeldern im Bereich der Wirtschafts-, Struktur-, Umwelt- und Technologiepolitik möglich gewesen. Die konzeptionelle und strategische Verschränkung der Wirtschafts- und Arbeitsmarktpolitik des Landes bietet so die Chance, inhaltliche und finanzielle Synergieeffekte zu realisieren.

Die programmübergreifende Verzahnung der regionalen Wirtschaftsstruktur- und Arbeitsmarktpolitik findet zum einen durch die Flankierung der Arbeitsmarktpolitik durch die regionalpolitischen, investiven Programmschwerpunkte des bremischen Ziel-2-Programms und zum anderen durch die bremischen ESF-Förderungen im Rahmen des Ziel-3-Programms statt, welches die Schwerpunkte des Ziel-2-Programms durch qualifizierungs- und beschäftigungsfördernde Maßnahmen begleitet. Insbesondere sind integrierte Förderungen vorgesehen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologien, im Rahmen der Tourismusförderungen, bei der städtischen Förderung und lokalen Entwicklungsprojekten.

In diesem Zusammenhang sind insbesondere folgende strategische Ausrichtungen der Ziel-3-Förderung des Landes Bremen für die Jahre 2000 – 2006 von Bedeutung:

- Berücksichtigung der **Gleichstellung von Frauen und Männern**: Die Gleichstellung von Männern und Frauen ist ein allgemeines Ziel des ESF und hat auch im Land Bremen einen hohen Stellenwert. Das Land Bremen ist bestrebt, das Prinzip der Chancengleichheit im Sinne der EU („gender-mainstreaming-Ansatz“) umzusetzen. Das bedeutet, dass alle Programme, Maßnahmen und Initiativen so gestaltet sein müssen, dass sie der Gleichstellung von Frauen und Männern im

Rahmen der Chancengleichheit beim Zugang zum Arbeitsmarkt Rechnung tragen. In diesem Bereich findet - wie oben beschrieben - eine enge Koordinierung mit einzelnen Fördervorhaben des EFRE im Ziel-2-Programm 2000 - 2006 statt. Somit stehen die im Rahmen des ESF unmittelbar auf Personen abzielenden und damit sehr zielgerichteten Gender-Ansätze mittelbar auch in Verbindung mit der EFRE-Förderung. Hier wird ein wesentlicher Beitrag zur Erfüllung des Gender Mainstreaming über die Ziel-3-Förderung geleistet, welcher in anderen Regionen über eine ESF-Beteiligung im Rahmen von Ziel 2 direkt umgesetzt wird. Dies soll die EFRE-Förderung jedoch nicht von der Notwendigkeit entbinden, dort ebenfalls vorhandene Potenziale zur Berücksichtigung der Chancengleichheit auszuschöpfen. Gleichwohl liegen hierzu noch vergleichsweise wenig Erfahrungen vor und der Charakter der überwiegend infrastrukturellen Förderung bedingt andere und zudem häufig nur indirekt wirkende Vorgehensmöglichkeiten.

- Berücksichtigung der **nachhaltigen Entwicklung**: Unter dem Begriff „Nachhaltige Entwicklung“ wird ein Entwicklungsmodell verstanden, mit dem drei Ziele angestrebt werden, die sowohl für die heutigen als auch die zukünftigen Generationen erreichbar sein sollen: dauerhaftes Wirtschaftswachstum, sozialer Zusammenhalt durch Beschäftigung und hohe Lebensqualität für alle, Verbesserung und Erhaltung der lebensnotwendigen natürlichen Ressourcen. Da es sich hier hauptsächlich um Maßnahmen der regionalen Entwicklung, die in den Bereichen Wirtschaft und Umwelt anzusiedeln sind, handelt, wird der ESF einen flankierenden Beitrag durch verschiedene Interventionsformen wie z. B. Maßnahmen zur beruflichen Bildung oder Beschäftigung im Umweltbereich leisten.
- Beachtung der sozialen und arbeitsmarktpolitischen Dimension der **Informationsgesellschaft**: Das Land Bremen verfolgte bereits in der Förderperiode 1994 - 1999 das Ziel, den Strukturwandel zur Informationsgesellschaft zu unterstützen bzw. qualifikatorisch zu begleiten. In Zusammenarbeit mit allen beteiligten Akteuren sind bereits themenzentrierte Projekte durchgeführt oder begonnen worden. Es ist z. B. mit dem von der EU geförderten Projekt BRISE (Bremen Regional Information Society Endavour) gelungen, unter Beteiligung aller relevanten Gruppen die Entwicklung von Strategien und Aktionen zur bestmöglichen Nutzung der neuen Informations- und Kommunikationstechniken voranzutreiben. Förderaktivitäten des ESF werden mit Projekten des EFRE im Rahmen des Ziel-2-Programms 2000 - 2006 zum Bereich Informationsgesellschaft koordiniert. Mit dem Einsatz dieser Technologien wird die Möglichkeit zur Zusammenarbeit auf nationaler, europäischer und weltweiter Ebene erheblich verbessert und erleichtert. In der aktuellen Förderphase unterstützt und begleitet das Land Bremen Unternehmen, Beschäftigte, Arbeitslose und Existenzgründer/innen auf dem Weg zur Informations- und Dienstleistungsgesellschaft durch flankierende Qualifizie-

rungsmaßnahmen. Die Erweiterung der Medienkompetenz nimmt ebenfalls einen sehr hohen Stellenwert als Querschnittskompetenz in allen Maßnahmen ein.

- **Förderung lokaler Entwicklungsprojekte und lokaler Beschäftigungsinitiativen**, einschließlich territorialer Beschäftigungsbündnisse: Im Sinne einer sozialen und nachhaltigen kommunalen und regionalen Entwicklung sollen kommunale/lokale Entwicklungsprojekte unterstützt werden. Das Land Bremen realisiert in zwei ausgewählten Ziel-2-Gebieten - Ortsteile Hemelingen (Bremen) und Geestendorf (Bremerhaven) – Projekte in vergleichsweise ähnlicher Form, wie sie in der regionalen Gemeinschaftsinitiative URBAN in Bremen-Gröpelingen sowie im Rahmen von Artikel 10 (EFRE-Verordnung) in Bremerhaven Grünhöfe erfolgreich umgesetzt wurden. Diese Vorhaben sollen durch arbeitsmarktpolitische Maßnahmen ergänzt bzw. flankiert werden. Das von der Europäischen Kommission geförderte territoriale Beschäftigungsbündnis in Bremen (TEP) hat wirksame beschäftigungsfördernde Maßnahmen und Initiativen auf den Weg gebracht und begleitet. Aufgrund seiner erfolgreichen Arbeit soll dieser Ansatz in der aktuellen Programmplanungsphase weiter etabliert und gefördert werden.

B. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen

B.1 Beschreibung der Maßnahmen und Projekte inklusive Analyse der Indikatoren sowie Vergleich der erreichten Ergebnisse mit der Ex-ante-Evaluierung

In diesem Abschnitt wird über den Stand der Durchführung berichtet, sowie ein Abgleich mit den Zielgrößen der Ex-ante-Evaluierung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen vorgenommen.

In der folgenden maßnahmespezifischen Darstellung sind die Mittelbindungen und Zahlungen sowohl für das Jahr 2007 als auch für den Gesamtzeitraum von 2000 bis Ende 2007 genannt. Die den einzelnen Maßnahmen zugeordneten Interventionsbereiche sind nachfolgend in Klammern angegeben und in der Tabelle im Anhang 1 aufgeführt. Zum Stand der Mittelbindung und Auszahlung² siehe auch Anhang 2.

² Mittelbindung und Auszahlung per Datenbestand in der Datenbank EFRE Plan vom 25.04.2008.

Schwerpunkt 1: Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur

Im Schwerpunkt 1 wurden im Jahr 2007 zwei Kürzungen des Mittelvolumens vorgenommen. Durch die Genehmigung des Änderungsantrags von November 2006 Anfang 2007 durch die Europäischen Kommission verringerte sich das Mittelvolumen um 416.000 €. Mit Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust verringerte sich das Mittelvolumen erneut um 112.402 € auf nunmehr 19.099.700 €. Beide Reduzierungen gingen zu Lasten der Maßnahme 1.2 (siehe auch D.5).

Im Schwerpunkt 1 sind von 19.099.700 € am 31.12.2007 19.019.313 € (99,58 %) der Mittel gebunden und 16.234.688 € (85,00 %) ausgezahlt. Im Zeitraum 01.01.2007 bis 31.12.2007 wurden keine Mittel gebunden, die Auszahlung im selben Zeitraum liegt bei 3.212.576 €.

Maßnahme 1.1: Finanzierungshilfen für KMU (161)

In Bremen erfolgt die Förderung von KMU über die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) und das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP).

Im Rahmen der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GA) können Investitionen der gewerblichen Wirtschaft und der wirtschaftsnahen Infrastruktur in strukturschwachen Gebieten gefördert werden, durch die die Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit der Wirtschaft gestärkt und neue Arbeitsplätze geschaffen bzw. vorhandene Arbeitsplätze gesichert werden. Voraussetzung ist, dass die geförderten Betriebsstätten sowohl im GA- als auch im Ziel-2-Fördergebiet ihren Sitz haben. Die GA-Förderung innerhalb des Ziel-2-Programms setzt sich aus 50 % EFRE-Mitteln und 50 % Landesmitteln zusammen, es sind also keine Bundesmittel aus der GA enthalten.

Seit 1997 können auch im Rahmen der GA die im Rahmen des Landesinvestitionsförderprogramms gewährten besonderen Bonusförderungen für die Schaffung von Frauenarbeits- und Ausbildungsplätzen vergeben werden (s.u.).

Im Rahmen des Landesinvestitionsförderprogramms werden Investitionszuschüsse zur Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) des Handwerks, des Handels, der Industrie, der gewerbeorientierten freien Berufe, des Dienstleistungsgewerbes sowie sonstiger Gewerbetreibender im Lande Bremen nach Maßgabe dieser Richtlinie gewährt. Daneben werden Bonusförderungen für die Schaffung von Frauenarbeitsplätzen und für die Schaffung von Ausbildungsplätzen sowie Zuschüsse für Beratungsleistungen gewährt. Die hierfür bewilligten Landesmittel sind

zusätzliche Finanzierungshilfen. Sie sind nicht dazu vorgesehen, andere öffentliche oder sonstige Mittel Dritter zu ersetzen.

Die Kriterien für eine Bonusförderung wurden im Jährlichen Durchführungsbericht für das Jahr 2002 ausführlich dargestellt. Der Bericht kann unter www.efre-bremen.de abgerufen werden.

Die Förderung im Rahmen des Landesinvestitionsförderprogrammes (LIP) stellt eine wichtige Säule zur Stärkung der Wettbewerbs- und Anpassungsfähigkeit von kleinen und mittleren Unternehmen im Land Bremen dar. Gefördert wurden überwiegend kleine Unternehmen (unter 50 Beschäftigte) im Sinne der Grenzen der KMU-Definition der Europäischen Kommission.

In der Maßnahme 1.1 stehen aktuell 16.438.822 € zur Verfügung. Hiervon wurden bis Ende 2007 16.358.435 € (99,51 %) gebunden und 14.112.147 € (85,85 %) ausbezahlt. Die Mittelbindung im Zeitraum 01.01.2007 bis 31.12.2007 beträgt 0 €, die Auszahlung im selben Zeitraum liegt bei 2.976.499 €.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Im Berichtszeitraum (2007) wurden keine neuen Projekte bewilligt, da der Bewilligungsrahmen bis zum Ende des Jahres 2006 ausgeschöpft war. Bis Ende 2007 wurden insgesamt 156 Unternehmen gefördert.

Die bis einschließlich 2007 gewährten 156 Finanzierungshilfen für KMU übertreffen die Spanne der ex ante bis zum Jahre 2007 quantifizierten Wirkungen (70 - 130 Unternehmen) deutlich.

Bislang konnten Unternehmen durch die Finanzierungshilfen insgesamt 731 neue Arbeitsplätze schaffen, was innerhalb der Spannweite der Ex-ante-Quantifizierung (500 - 800 zusätzliche Arbeitsplätze) liegt.

Die gesicherten Arbeitsplätze addieren sich bislang auf rund 2.450, was etwa dem oberen Wert der ex ante anvisierten Zielmarke (2.000 - 2.500 gesicherte Arbeitsplätze) entspricht.

Die Summe der insgesamt bereits vergebenen „Frauenboni“ beträgt rund 104.000 € (in 17 Projekten) und 168.900 € beim Bonus für Auszubildende (in 28 Projekten). Für die Vergabe der Boni gibt es keine Ex-ante-Quantifizierungen.

Maßnahme 1.2: Innovative Existenzgründungen (163)

Für diese Maßnahme stehen nach dem Änderungsantrag von November 2006, der Anfang 2007 von der Europäischen Kommission genehmigt wurde und nach Annah-

me der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust aktuell 2.660.878 € zur Verfügung (siehe auch D.5).

Bis Ende 2007 waren 2.660.878 € (100,00 %) gebunden und 2.122.541 € (79,77 %) ausgezahlt. Auf das Jahr 2007 entfallen 0 € an Mittelbindung und 236.078 € an Auszahlung.

Förderziel ist die Unterstützung der Vorbereitung von Existenzgründungen durch HochschulabsolventInnen und Young Professionals zur Initiierung innovativer Unternehmensgründungen. Bewerben können sich Personen, die ihr Hochschulstudium oder ihre Promotion innerhalb der letzten fünf Jahre abgeschlossen haben, oder die kurz vor Abschluss derselben stehen, und die sich in Bremen oder in Bremerhaven selbständig machen wollen. Gefördert werden innovative Ideen für Produkte oder Dienstleistungen aus den Bereichen Telekommunikation, IuK-Technologie, Multimedia, Entertainment, Gesundheits- und Umweltwirtschaft oder Biotechnologie. Die Förderung erfolgt in Form eines Gründungstrainings, betriebswirtschaftlicher Qualifizierung sowie finanzieller Unterstützung durch sogenannte Meilensteinförderung.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Im Jahr 2007 wurden 52 Personen mit 32 Gründungsvorhaben im Rahmen dieser Existenzgründungsinitiative unterstützt. In den Jahren 2002 - 2007 haben insgesamt 219 Teilnehmer (davon 56 Frauen) mit 148 Gründungsvorhaben an dem Existenzgründungsscoaching teilgenommen. Bislang kam es zu 48 Existenzgründungen, davon zehn im Jahr 2007. Alle Gründungen entfielen auf den Bereich Dienstleistungen, davon vier im technologieintensiven Dienstleistungsgewerbe.

Insgesamt entstanden im Zuge der Existenzgründungen 116 Arbeitsplätze (davon 36 für Frauen). Die Qualität der neuen Arbeitsplätze wird dadurch deutlich, dass 54 Hochschulabsolventen diese Stellen besetzten (davon achtzehn Frauen). Die Marktfähigkeit der Vorhaben wird dadurch belegt, dass 90 % der Unternehmen, die das erste Gründungsjahr „überstanden“ haben, auch noch drei Jahre nach Existenzgründung bestehen.

Die Anzahl der TeilnehmerInnen (StipendiatInnen) sollte laut Ex-ante-Quantifizierung rund 15 Personen pro Jahr betragen, wobei es im Programmzeitraum zu insgesamt 50 - 70 Existenzgründungen kommen soll. Die Anzahl der Teilnehmer liegt mit 219 in sechs Jahren deutlich über der Quantifizierung. Mit den realisierten 48 Existenzgründungen sind 80 % der Zielvorgabe eingetreten.

Schwerpunkt 2: Stärkung des Dienstleistungssektors

Mit Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust wurde das Mittelvolumen des Schwerpunkts 2 von 128.457.976 € um 1.734.770 € auf 126.723.206 € reduziert. Die zur Verfügung stehenden Mittel der Maßnahmen 2.1 und 2.4 wurden reduziert, das Mittelvolumen der Maßnahme 2.2 wurde aufgestockt, das der Maßnahme 2.3 blieb unverändert.

Im Schwerpunkt 2 sind von 126.723.206 € bis Ende 2007 125.145.788 € (98,76 %) gebunden und 99.945.598 € (78,87 %) ausgezahlt worden. Auf das Jahr 2007 entfallen 3.361.337 € an Mittelbindungen und 18.727.345 € an Auszahlungen.

Maßnahme 2.1: Förderung der Informationsgesellschaft (322)

Das aktuelle Mittelvolumen der Maßnahme beträgt nach Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust 18.947.546 € (siehe auch D.5). Im Jahr 2007 wurden 619.450 € gebunden und 6.325.773 € ausgezahlt. Die Mittelbindung insgesamt beträgt 18.950.294 € (100,01 %), ausgezahlt wurden 10.257.667 € (54,14 %).

Im Berichtsjahr wurden 3 Projekte auf Basis der FuE-Richtlinie bewilligt sowie die Fortsetzung der Förderung des Bremerhavener Instituts für biologische Informationssysteme (BIBIS).

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Im Rahmen von fünf Modellprojekten ist die Schaffung von 23 direkten neuen Arbeitsplätzen geplant. Davon realisiert wurden bislang 21 Arbeitsplätze. Die wesentlichen Effekte dieser Transferprojekte werden im Bereich von indirekten Arbeitplatzeffekten bei den Betrieben liegen, die vom Know-how des Technologietransfers profitieren. Eine valide Quantifizierung dieser Effekte ist nicht möglich.

Auf Basis der bremischen FuE-Richtlinie werden verschiedene FuE-Projekte und Begleitmaßnahmen im Themenfeld Robotik umgesetzt werden. Zusätzlich wurde ein Koordinationsbüro Robotik zur Entwicklung eines bremischen Robotikclusters eingerichtet, das als Netzwerkknoten den Dialog zwischen den verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen und der Wirtschaft unterstützen soll. Insgesamt wurden im Förderprogramm von geplanten 44 neu zu schaffenden Arbeitsplätzen mittlerweile 45 eingerichtet. Die Anzahl der geförderten Projekt beträgt 23 (Planzahl: 26), es wurden bisher 13 Kooperationspartner gewonnen, auch hier wurde die Planzahl von 10 schon deutlich überschritten.

Das Projekt e-Culture Factory ist eine Forschungs- und Entwicklungsplattform mit den Aufgaben Etablierung eines Kompetenzpools "e-Culture Network" insbesondere

mit Bremer Hochschulen und Universitäten sowie zur Promotion und Verankerung des strategischen Kernthemas e-Culture, Anwendungen und Veranstaltungen, Etablierung von Partnerschaften mit Bremer Unternehmen zur Entwicklung und Umsetzung von Strategien für Transfer und Marketing existierender Prototypen und Pre-Produkte mit dem Ziel ihrer Vermarktung. Das Projekt e-Culture Factory soll dazu beitragen, die Thematik e-Culture zu einer konkreten Entwicklungsperspektive für das Land Bremen zu gestalten. Durch die Aktivitäten des Projekts e-Culture Factory soll Bremen zu einer führenden Kompetenzregion zum Thema e-Culture werden. Bezüglich der Anzahl der geförderten Projekte wurde die Planzahl (37) mit mittlerweile 38 geförderten Projekten, davon 28 im Bereich FuE, schon erreicht. Im Rahmen des Förderprogramms „eEntertainment und eCulture“ wurde mit der Schaffung von 95,5 Arbeitsplätzen das Ziel von geplanten 97,5 so gut wie erreicht.

Am Neuen Hafen in Bremerhaven wird der 3. Bauabschnitt des Technologieparks (t.i.m.e.Port III) zur Schaffung von weiteren Räumlichkeiten und Infrastrukturen für die Ansiedlung von Existenzgründerinnen und Existenzgründern errichtet. Die Baumaßnahmen haben im Sommer 2006 begonnen. Für den 3. Bauabschnitt des t.i.m.e.ports ist eine Schwerpunktsetzung auf IT-Anwendungen im Bereich der Meereswissenschaften und der maritimen Wirtschaft vorgesehen.

Neben diesen Vorhaben wurden bisher weitere 23 Projekte gefördert (2007 sind drei Projekte hinzugekommen). Hierbei handelt es sich um betriebliche Entwicklungsprojekte auf Basis der FuE-Richtlinie, darunter waren bisher drei Neugründungen. Insgesamt konnten rund 60 neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Laut Ex-ante-Quantifizierung soll die Maßnahme insgesamt 15 Förderfälle umfassen, was deutlich überschritten werden konnte.

Maßnahme 2.2: Technologie-orientierte Einrichtungen/Technologietransfer (182)

Mit Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust wurden im Zuge der Programmanpassung die Mittel dieser Maßnahme um 1.111.904 € aufgestockt. Das aktuelle Mittelvolumen dieser Maßnahme beträgt 48.081.150 €. Ein Teil dieser Maßnahme fällt in den Verantwortungsbereich des Arbeitsressorts zur Umsetzung des Landesprogramms Arbeit und Technik. Für das Landesprogramm Arbeit und Technik stehen 8.456.775 € zur Verfügung. Der Bereich dieser Maßnahme, der vom Wirtschaftsressort umgesetzt wird, beläuft sich auf 39.624.375 €.

In dieser Maßnahme konnten bis zum 31.12.2007 48.232.414 € (100,31 %) gebunden und 37.993.860 € (79,02 %) ausgezahlt werden. Auf das Jahr 2007 entfallen 278.375 € an Mittelbindung und 5.579.876 € an Auszahlung.

Im Rahmen des Landesprogramms Arbeit und Technik wurden im Jahr 2007 keine neuen Projekte bewilligt. Insgesamt sind damit 98,71 % (8.347.607 €) der zur Verfügung stehenden Mittel gebunden. Ausgezahlt wurden 5.496.693 €, das entspricht 65,00 %.

Im Rahmen des FuE-Programms wurden bis Ende des Jahres 2007 fünf Projekte mit einem Gesamtvolumen von 278.375 € bewilligt.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Technologie - Infrastrukturprojekte

Mit den drei geförderten Technologie-Infrastrukturprojekten ist die ex ante formulierte Zielgröße erreicht. Diese drei Projekte betreffen alle Technologie- und Gründerzentren. Die geförderte Nutzfläche beträgt insgesamt rund 6.600 qm. In den Gründerzentren waren 2007 insgesamt 85 Unternehmen tätig (36 im Gründerzentrum Airport, 38 im Bremerhavener Innovations- und Gründerzentrum BRIG, 11 im Biotechnologiezentrum Bremerhaven). Die Unternehmen kommen zumeist aus dem technologieintensiven Dienstleistungsgewerbe. In den Gründerzentren entstanden 425 neue Arbeitsplätze (davon 112 für Frauen). Rund 301 dieser Arbeitsplätze entfallen auf FuE-Personal (davon 68 Frauen). Ex ante wurde die Zielmarke bei 150 – 200 geschaffenen Arbeitsplätzen für die Gründerzentren gesetzt. Diese Marke ist übertroffen. Die Frauenquote liegt dabei mit 26 % niedriger als ex ante quantifiziert (40 %). Zusätzlich entstanden in 2007 vier neue Arbeitsplätze im BILB (Bremerhavener Institut für Lebensmitteltechnologie und Bioverfahrenstechnik).

FuE-Projekte

Bisher wurden 33 FuE-Projekte gefördert, welche mit der Schaffung von 40,9 neuen Arbeitsplätzen (davon 7,6 von Frauen besetzt) verbunden waren. Unter den geförderten Unternehmen waren drei Neugründungen.

Verbundprojekte / Kooperationspartner

Die Ex-ante-Quantifizierung ging von insgesamt fünf Verbundprojekten im Bereich „Arbeit und Technik“ aus. Mittlerweile werden 17 Projekte auf der Basis des Landesprogramms „Arbeit und Technik“ gefördert, womit die Zielvorgabe übererfüllt ist. Laut Ex-ante-Quantifizierung sollten sich an den Verbundprojekten insgesamt bis zu 30 Kooperationspartner beteiligen. Bisher sind 137 Kooperationspartner aus verschiedenen Branchen einbezogen, wobei die Kategorien „Logistik“ und „Sonstige“ überwiegen.

Aber auch an weiteren Projekten sind Kooperationspartner beteiligt: An der Transferagentur „InnoWi GmbH“, am Projekt „BILB“ (Bremerhavener Institut für Lebensmitteltechnologie und Bioverfahrenstechnik), am mittlerweile abgeschlossenen Projekt „PHOENIX“ und am Projekt „Digital Aircraft Center“. Im Hinblick auf Akzeptanz und offensichtliche Übereinstimmung mit dem Bedarf ist hervorzuheben, dass die „InnoWi GmbH“ im Jahr 2007 ihre Beratungszahl mit 280 Kontakten im Vergleich zum Vorjahr steigern und insgesamt auf hohem Niveau stabilisieren konnte.

Die gesicherten Arbeitsplätze, die dem Bereich „Arbeit und Technik“ zuzuordnen sind, umfassen derzeit 1.148 Beschäftigte (davon rund 38,5 % Frauen) in den beteiligten Unternehmen. Die Ex-ante-Quantifizierung ging von 240 Arbeitsplätzen aus. Die Quote der Frauenarbeitsplätze liegt knapp unter der Ex-ante-Quantifizierung von 40 %.

Maßnahme 2.3: Förderung des Fremdenverkehrs (171)

Das verfügbare Mittelvolumen in dieser Maßnahme beläuft sich auf 32.208.930 €. Bis zum 31.12.2007 wurden insgesamt 31.472.218 € (97,71 %) gebunden, davon 2.417.512 € in 2007. Ausgezahlt wurden insgesamt 27.864.209 € (86,51 %), davon 1.428.640 € in 2007.

Im Jahr 2007 wurde eine weitere Ergänzung des Radwegenetzes „Grüner Ring“ in Strom und Seehausen bewilligt. Mit diesen Mitteln soll ein denkmalgeschützter Glockenstein an seinen ursprünglichen Platz in der Straße "Am Glockenstein" zurückversetzt werden. Gleichzeitig soll dort ein Rastplatz für Fahrradfahrer entstehen.

Das Projekt „Gläserne Werft“ ist aufgrund der Insolvenz der Bremer Bootsbau Vegesack infrage gestellt worden. Das Insolvenzverfahren der Bremer Bootsbau Vegesack wurde im Jahr 2007 abgeschlossen. Im September 2007 hat der Bremer Senat beschlossen, das Projekt „Gläserne Werft“ in seiner ursprünglichen Form nicht weiter fortzusetzen. Im November 2007 hat die Deputation für Wirtschaft und Häfen beschlossen, das Nachfolgeprojekt „Schaufenster Bootsbau“ umzusetzen. Das „Schaufenster Bootsbau“ beinhaltet Elemente der Gläsernen Werft. Die Fertigung von Booten soll besichtigt werden können, ergänzend soll ein Informationszentrum sowie ein Aussichtsturm gebaut werden. Die Mittel für dieses Projekt sind von 5.201.000 € auf 2.416.000 € reduziert worden.

Über die Verwendung der wieder freigewordenen Mittel hat die Deputation für Wirtschaft und Häfen ebenfalls im November 2007 entschieden: es sollen Mittel für Aktivitäten im Rahmen des Stadtteilmarketings in Gröpelingen und Vegesack sowie für Reparaturen am Schulschiff Deutschland bereitgestellt werden.

Neu bewilligt wurden 2007 Mittel in Höhe von 2.399.512 € für die Reattraktivierung des Schaufensters Fischereihafen in Bremerhaven. Das bereits vorhandene Angebot soll erweitert und modernisiert werden. Beispielsweise ist eine Neukonzeption des Forums Fischbahnhof vorgesehen sowie die Erstellung einer Treppenanlage am Kopf des Fischereihafens I, um das Gelände besser zum Wasser zu öffnen und eine Neugestaltung des Marktplatzes.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Die Modernisierung des Columbusbahnhofs soll wesentlich zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Bremerhavens im Kreuzfahrtgeschäft beitragen. Hier bestätigen auch die neuen Daten die positive Umsetzung nach der Fertigstellung des Terminals: In 2007 hatte der Columbusbahnhof 82.500 Gäste, was wieder eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr um fast 5.000 Gäste bedeutet. Durch die Förderung der Sicherheitsmaßnahmen nach dem ISPS Code kann eine sehr hoch abgesicherte Abfertigung bei den Kreuzfahrtschiffen durchgeführt werden. Dieses Qualitätsmerkmal verschafft dem CCCB eine gute Positionierung auf dem Markt, was sich anhand der Schiffsanmeldungen von insgesamt 98 für das Jahr 2008 (im Vergleich zu 71 Schiffsanläufen 2007) widerspiegelt.

Insgesamt sind bisher sieben Infrastrukturprojekte gefördert worden bzw. werden noch gefördert, wodurch die Ex-ante-Quantifizierung in diesem Bereich mehr als erfüllt wird. Hinzu kommt ein Konzept für den „Maritimen Trail“ in Bremerhaven, einer Wegeführung entlang der maritimen Sehenswürdigkeiten vor Ort.

Maßnahme 2.4: Neue Dienstleistungen / Kohärenzprojekte (163)

Im Berichtsjahr wurde die Maßnahme im Zuge des n+2-Verlustes wurde diese Maßnahme um 2.832.566 € reduziert. Das aktuelle Mittelvolumen beläuft sich auf 27.485.580 €. Hiervon wurden bis zum 31.12.2007 26.490.861 € (96,38 %) gebunden und 23.829.862 € (86,70 %) ausgezahlt. Auf das Jahr 2007 entfallen 46.000 € an Mittelbindungen und 5.393.056 € an Auszahlungen.

Ein Teil dieser Maßnahme wird unter der Verantwortung des Arbeitsressorts umgesetzt. Für das Arbeitsressort stehen in dieser Maßnahme insgesamt 21.298.457 € zur Verfügung, von denen bis Ende 2007 21.297.280 € (99,99 %) gebunden und 18.994.354 € (89,18 %) ausgezahlt waren. Von den insgesamt 30 Projekten befinden sich noch 12 Projekte in der Umsetzung.

Das Wirtschaftsressort hat einen Anteil von 6.187.123 € an dieser Maßnahme, von denen bis Ende 2007 für 12 Projekte 5.193.581 € (83,94 %) gebunden und

4.835.508 € (78,15 %) ausgezahlt waren. Im Berichtsjahr wurden Mittel für die Fortsetzung der Stipendien des Designlabors Bremerhaven für 2007 bewilligt.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Die ex ante quantifizierten zwei Kompetenzzentren im Bereich Design befinden sich in der Förderung. In den Jahren 2002 - 2007 kam es bislang zu 412 einzelbetrieblichen Beratungen in Designfragen. Weiterhin wurde 2007 ein Stipendiatenmodell im Bereich Design in Bremerhaven gefördert. Im Rahmen der Designförderung konnten in Bremen und Bremerhaven bislang jeweils direkt drei Arbeitsplätze gesichert werden, wobei es sich hier aber um einen nachrangigen Effekt handelt. Vorrangiges Ziel ist die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft durch gesteigertes Know-how im Bereich Design und überzeugende Produktgestaltung.

Weiterhin befanden sich bisher neun regionale Kompetenzzentren in der Förderung, welche regionale oder unternehmensbezogene Qualifikationslücken durch verschiedene Dienstleistungsangebote schließen. Die Anzahl übertrifft die Ex-ante-Quantifizierung von sechs Zentren.

Die Zielmarke von mindestens zwei bis drei Kohärenzprojekten ist mit den acht geförderten Projekten erreicht. Hier werden / wurden drei Schiffe zu touristischen Attraktionen umgebaut bzw. nachgebaut (eines mehr als ex ante geplant). Im Rahmen der Restaurierung der Schiffe wurden bisher 150 Menschen qualifiziert (diese Qualifizierungen sind dem ESF-Programm zuzuordnen, aus dem EFRE werden die investiven Maßnahmen finanziert).

Zudem erhielten bislang zwei Entwicklungskonzepte eine Förderung mit Ziel-2-Mitteln. Diese beinhalten die Stärkung der gewerblichen und touristischen Aktivitäten im Stadtteil Bremen-Blumenthal.

2007 wurden zwei Beratungsstellen für Frauen gefördert (bisher insgesamt drei Beratungsstellen für Frauen (eine in Bremerhaven, zwei in Bremen), ex ante wurden nur zwei Beratungsstellen formuliert). Die in den Beratungsstellen durchgeführten Beratungen sind der Tabelle zu entnehmen. Nach der Ex-ante-Quantifizierung sollten schätzungsweise rund 300 Beratungen jährlich in diesen geförderten Projekten durchgeführt werden. Dieser Wert wurde für die letzten Jahre übertroffen. Hervorzuheben ist, dass bislang als Folge dieser Beratungen 383 Existenzgründungen zu verzeichnen sind (hierfür liegt keine Ex-ante-Quantifizierung vor).

Nachfolgend eine Aufstellung der durchgeführten Beratungen bei den Beratungsprojekten für Frauen.

| Zuwendungsempfänger | EBN e.V. | | | | | Frauen in Arbeit und Wirtschaft e.V. | | | | | | | AFZ Bremen GmbH | | | | | Ges. | |
|---|---------------------------------------|------------------------------|---|---------------|----------|--------------------------------------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------------------|-----------|-----------------|-----------|-----------|-----------|-----------|------------|--------------|
| | EBN Karriere- planung Frauen | Bremer Cross Mentoring | Berufs- wegorien- tierung Frauen | ZIB Bremen | | | | | | | Frau und Beruf* | | | | | | | | |
| | | | | beendet | beendet | beendet | beendet | | | | | | | | | | | | |
| Projektname | 2002 | 2003 | 2004 | 2004 | 2005 | 2002 | 2003 | 2004 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | 2002 | 2003 | 2004 | 2005 | 2006 | 2007 | |
| Adressaten des Projekts | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Natürliche Personen | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | |
| Organisationen | - | - | - | | | - | - | - | | | - | | - | - | - | - | - | | |
| Existenzgründer | - | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | |
| Beratungsformen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Informationsveranstaltungen | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | |
| Kurzberatung, telef. vor Ort (bis zu 15 Min.) | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | |
| Einmalige Intensivberatung | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | |
| Beratungsprozesse | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | x | |
| Informationsveranstaltungen / Tagungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wie viele Personen haben an Informationsveranstaltungen teilgenommen? | 335 | 81 | 0 | 688 | 250 | 182 | 524 | 25 | 594 | 467 | 675 | 332 | 42 | 689 | 654 | 965 | 947 | 642 | 8.092 |
| Wie viele Personen waren davon weiblich? | 330 | 71 | 0 | 462 | 220 | 162 | 379 | 25 | 594 | 467 | 675 | 332 | 42 | 638 | 522 | 965 | 700 | 568 | 7.152 |
| Kurzberatung, telefonisch, vor Ort (bis zu 15 Min) | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wie viele Personen haben an Kurzberatungen teilgenommen? | 413 | 85 | 0 | 285 | 24 | 448 | 1.356 | - | 1.646 | 1.027 | 2.292 | 1.932 | 14 | 60 | 111 | 45 | 65 | | 9.803 |
| Wie viele Personen waren davon weiblich? | 413 | 70 | 0 | 285 | 24 | 448 | 1.329 | - | 1.646 | 1.027 | 2.292 | 1.932 | 14 | 60 | 111 | 44 | 65 | | 9.760 |
| Einmalige Intensivberatungen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wie viele Personen haben an intensiven Einzelberatungen teilgenommen? | 94 | 11 | 0 | 73 | 24 | 189 | 286 | 61 | 328 | 197 | 380 | 262 | 90 | k.A. | 180 | 273 | 365 | 392 | 3.205 |
| Wie viele Personen waren davon weiblich? | 94 | 10 | 0 | 73 | 24 | 189 | 286 | 61 | 328 | 197 | 380 | 262 | 90 | k.A. | 180 | 250 | 354 | 387 | 3.165 |
| Beratungsprozesse | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Wie viele Personen haben an Beratungsprozessen teilgenommen? | 41 | 24 | 23 | 101 | 19 | 18 | 38 | 9 | 244 | 131 | 497 | 239 | 49 | 240 | 248 | 101 | 325 | 306 | 2.653 |
| Wie viele Personen waren davon weiblich? | 41 | 19 | 19 | 101 | 19 | 18 | 38 | 9 | 244 | 131 | 497 | 239 | 49 | 230 | 248 | 99 | 317 | 304 | 2.622 |
| Status der beratenen Personen | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Schüler | - | - | - | - | - | - | - | - | 69 | 17 | 54 | 7 | - | - | - | - | - | - | 147 |
| Auszubildende | - | - | - | - | - | - | - | - | 3 | 1 | 3 | 1 | - | - | - | - | 12 | 9 | 29 |
| Erwerbstätige | 43 | 19 | 23 | 78 | - | 44 | 16 | 18 | 125 | 20 | 58 | 63 | 25 | 48 | - | - | 237 | 187 | 1.004 |
| Arbeitslose | 22 | 2 | - | 48 | - | 87 | 19 | 25 | 242 | 74 | 331 | 144 | 38 | 137 | - | - | 1402 | 1103 | 3.674 |
| Nicht gemeldete Erwerbslose | 5 | - | - | 7 | 19 | 36 | 2 | 17 | 88 | 9 | 51 | 24 | 26 | 19 | - | - | 51 | 41 | 395 |
| Zu wie vielen Existenzgründungen kam es? | 2 | 2 | 1 | 0 | 5 | 28 | 0 | 20 | 17 | 74 | 63 | 11 | 37 | 41 | 20 | 44 | 18 | 383 | |

* in den Jahren 2004 und 2005 erfolgte keine Erhebung des Status der beratenen Personen
X = zutreffend, - = nicht zutreffend

Schwerpunkt 3: Umweltschutz, Flächenwiederherrichtung

Mit der Genehmigung des Änderungsantrags von November 2006 wurden die Mittel des Schwerpunkt um 1.100.690 € aufgestockt (Maßnahme 3.3). Mit Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust wurden im Zuge der Programmanpassung 478.762 € von Maßnahme 3.1 zu Maßnahme 3.2 verschoben.

Das Mittelvolumen beläuft sich insgesamt auf 67.188.552 €. Vom Mittelvolumen des Schwerpunktes 3 sind bis zum 31.12.2007 67.010.881 € (99,74 %) gebunden und 56.416.259 € (83,97 %) ausgezahlt worden. Auf das Jahr 2007 entfallen an Mittelbindungen 249.925 € und an Auszahlungen 10.070.576 €.

Maßnahme 3.1: Förderung angewandter Umwelttechnologien (162)

Mit Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust wurden im Zuge der Programmanpassung die Mittel dieser Maßnahme um 478.762 € auf 14.043.518 € reduziert. Hiervon wurden bis zum 31.12.2007 13.964.445 € (99,44 %) gebunden und 12.855.697 € (91,54 %) ausgezahlt. Im Zeitraum 01.01.2007 bis 31.12.2007 lag die Mittelbindung bei 249.925 € und die Auszahlung bei 2.083.155 €.

Ziel der Förderung des Landesprogramms PFAU (Programm zur Förderung angewandter Umwelttechnologien) ist es, Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und Anbieter von Dienstleistungen bei pilothaften Entwicklungen zu unterstützen, bei denen die Belange der Umwelt deutlich berücksichtigt werden. Dadurch soll das oftmals überdurchschnittliche technische und wirtschaftliche Risiko von derartigen Entwicklungsvorhaben vermindert und die technische und wirtschaftliche Leistungsfähigkeit dieser Unternehmen gestärkt werden. Gleichzeitig wird angestrebt, hierdurch qualifizierte Arbeitsplätze zu schaffen oder zu erhalten. Durch die Absenkung der finanziellen Risikoschwelle sollen insbesondere kleine und mittlere Unternehmen Anreize erhalten, innovative Entwicklungen im Bereich des Umweltschutzes, des produktionsintegrierten Umweltschutzes und der angewandten Umwelttechnologien durchzuführen. Der Zugewinn an Know-how soll die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig verbessern bzw. den Unternehmen neue Märkte eröffnen, die eine wesentliche Erweiterung des bisherigen Geschäftsfeldes darstellen. Gefördert werden Entwicklung, Konstruktion, Erstellung und Erprobung innovativer Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Insbesondere soll dabei der sparsame Einsatz von Material und Energie, die Vermeidung von Emissionen und die Wiederverwertung eingesetzter Materialien beachtet werden. Gesetzliche Bestimmungen sollen deutlich übertroffen werden.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Bis einschließlich des Jahres 2007 erhielten insgesamt 156 Projekte (42 in Bremen, 114 in Bremerhaven) Mittel aus dem Ziel-2-Programm. Hinzu kommen noch 2 Studien (diese sind bei nachfolgenden Berechnungen nicht berücksichtigt, da sie keinen betrieblichen Charakter haben). Die Anzahl der Projekte liegt deutlich über der Spanne der für den gesamten Programmzeitraum ex ante angenommenen Fallzahl (60 – 80 Projekte), was u.a. auf die finanzielle Aufstockung zurückzuführen ist.

| | Bremen | Bremerhaven | Gesamt |
|---|--------------------|---------------------|---------------------|
| Projekte insgesamt | 42 | 114 | 156 |
| Art der Förderung | | | |
| Informations- und Beratungsangebot | 0 | 1 | 1 |
| Markterschließungshilfe | 16 | 14 | 30 |
| Verbundprojekt | 10 | 57 | 67 |
| Demonstrations- und Pilotprojekt | 15 | 38 | 53 |
| Sonstiges | 1 | 0 | 1 |
| Bereich der Förderung | | | |
| Umweltfreundliche Verfahren und Produkte | 23 | 19 | 42 |
| Rationelle Energienutzung und regenerative Energie | 12 | 55 | 67 |
| Kreislaufführung und Emissionsminderung | 6 | 13 | 18 |
| Techniken der Umweltbeobachtung | 5 | 13 | 18 |
| Verkehr, Mobilität, Logistik | 2 | 3 | 5 |
| Umweltmanagementsysteme | 1 | 1 | 2 |
| Sonstige | 2 | 7 | 9 |
| Geschaffene Arbeitsplätze | 45,5 | 73,25 | 118,75 |
| davon Frauen | 2,5 | 18,5 | 21 |
| Gesicherte Arbeitsplätze* | 101 | 2.892 | 2.993 |
| davon Frauen | 9 | 637,5 | 646,5 |
| Betriebserweiterungen / Unternehmensgründungen | | | |
| Vorhaben mit Kooperationspartnern | 20 | 50 | 70 |
| Anzahl angemeldeter Patente | 0 | 1 | 1 |
| Investitionen Gesamt | 4.890.222 € | 22.773.838 € | 27.664.060 € |
| Förderimpuls | 2.298.446 € | 11.826.147 € | 14.124.593 € |
| Induzierte private Investitionen | 2.591.776 € | 10.947.691 € | 13.539.467 € |

* Als gesicherte Arbeitsplätze werden alle Arbeitsplätze gezählt, die in den Unternehmen bereits vorhanden sind (ohne neue Arbeitsplätze), analog zu Maßnahme 1.1.

Das ausgelöste gesamte Investitionsvolumen beträgt insgesamt rund 27,6 Mio. €. Diese Summe liegt deutlich über den ex ante quantifizierten 17 Mio. €. An den meisten der 70 Kooperationsprojekte sind Hochschulen oder FuE-Institute beteiligt (62). Im direktem Zusammenhang mit den bezuschussten Investitionen stehen die insgesamt 118,5 neu geschaffenen (bei laufenden Projekten noch die geplanten) Arbeitsplätze (45,5 in Bremen, 73 in Bremerhaven). Dieser Wert liegt deutlich über der Ex-ante-Quantifizierung (40 neu geschaffene Arbeitsplätze).

Zu positiven Auswirkungen auf die Umwelt und zu weiteren Arbeitsplatzeffekten im Sinne von Wirkungen wird es zudem kommen, wenn die entwickelten Verfahren oder Produkte nach der erfolgreichen Markteintrittsphase eine breitere Anwendung erfahren.

Maßnahme 3.2: Infrastrukturprojekte im Umweltbereich (163)

Mit Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust wurden im Zuge der Programmanpassung die Mittel dieser Maßnahme um 478.762 € auf insgesamt 6.517.778 € aufgestockt. Bis zum 31.12.2007 wurden Mittel vollständig gebunden. Die gesamte Auszahlung belief sich auf 4.331.158 € (66,45 %), davon 977.733 € im Jahr 2007.

Im Berichtszeitraum wurden die bewilligten Mittel für das Projekt „Kompetenzzentrum Rotorblatt“ aufgestockt. In diesem Kompetenzzentrum sollen Rotorblätter und Einzelkomponenten getestet, geprüft und weiterentwickelt werden. Die Tätigkeiten sollen die Anwendung von Computersimulationen und experimentellen Verfahren auf Materialien, Fügeverfahren, Bauweisen und technischen Zuverlässigkeitsnachweise beinhalten. Es soll ein signifikanter Beitrag zur Etablierung Bremerhavens als Technologie- und Fertigungszentrum für Windkraftwerke geleistet und der Windkraftindustrie eine Forschungs- und Technologieplattform angeboten werden, mit der sie im internationalen Wettbewerb Kosten- und Zeitvorteile durch Bündelung von Forschung und Entwicklung und durch gemeinsame Nutzung von numerischen und experimentellen Ressourcen im gesamten Entwicklungsprozess von der Forschung bis zur Produktfreigabe erzielen kann.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Ex ante sind drei bis fünf Projekte quantifiziert worden. Mit den bisher geförderten fünf Projekten ist die Zielzahl erreicht. Als wichtiger Indikator zum Technologietransfer waren bis Ende 2007 insgesamt rund 361 initiierte Kooperationen zu verzeichnen. An über 60 % dieser Kooperationen sind entweder KMU oder Hochschulen bzw. Institute beteiligt. Bis zum Jahr 2007 haben die Projekte dazu beigetragen, insgesamt rund 95 Forschungsvorhaben und Studien anzuregen. Die Anzahl der Beratungs- und Transferleistungen konnte um 120 auf 427 Fälle gesteigert werden und belegt damit die Marktakzeptanz dieses Technologietransfers, weshalb auch weiterhin von nachgelagerten Effekten auszugehen ist.

Als Beispiel sei hier das Projekt „partnerschaft umwelt unternehmen“ genannt, dessen Ziel die Umsetzung einer nachhaltigen Standortpolitik mit den ansässigen Unternehmen des Landes Bremen ist. Bis zum Ende des Berichtsjahres konnte die Zahl der Mitglieder der Partnerschaft auf 89 Unternehmen durch die intensive Direktansprache seitens der Koordinierungsstelle gesteigert werden. Die Leistungen der Koordinierungsstelle und die Anregung eines Erfahrungsaustausches zwischen den Mitgliedern helfen Partnerunternehmen bei der Realisierung von umweltrelevanten Einsparungen.

Im Berichtsjahr 2007 wurden acht Arbeitsplätze neu geschaffen, insgesamt ergaben sich in der Maßnahme 27 direkt neu geschaffene Arbeitsplätze (davon fünf für Frauen), welche größtenteils direkt bei den Projektträgern angesiedelt sind. Die entscheidenden nachgelagerten und arbeitsplatzwirksamen Effekte, die sich aus der Kompetenzvermittlung in den Unternehmen ergeben, werden im Land Bremen aber auch bei Unternehmen mit Zweigstellen in anderen Bundesländern entstehen.

Maßnahme 3.3: Wiederherrichtung von brachliegenden Flächen (351)

Durch die Genehmigung des Änderungsantrags von November 2006 Anfang 2007 durch die Europäische Kommission wurde diese Maßnahme um 1.100.690 € aufgestockt. Vom bereitstehenden Mittelvolumen in Höhe von 46.627.256 € waren bis zum 31.12.2007 46.528.658 € (99,79 %) gebunden, ausgezahlt wurden insgesamt 39.229.403 € (84,13 %). Auf den Berichtszeitraum 01.01.2007 bis 31.12.2007 entfallen 0 € an Mittelbindung und 7.009.687 € an Auszahlung.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

In dieser Maßnahme befinden sich insgesamt 17 Projekte, die mit einer zu revitalisierenden Fläche von 65 ha verbunden sind. Diese Ziel-2-geförderten Flächenwiederherstellungen sind Teile von größeren Vorhaben mit einem gesamten Flächenvolumen von 110 ha brutto (81 ha netto). Nimmt man das Flächenvolumen von 65 ha als Bezugsgröße für die Ex-ante-Quantifizierung (30 bis 40 ha), ist die ex ante quantifizierte Sollgröße übererfüllt. Bislang wurde fast 85 % der geplanten Fläche revitalisiert, insgesamt 55, 54 ha.

Bisher sind sechzehn Unternehmensansiedlungen zu verzeichnen, wodurch 349 neue Arbeitsplätze geschaffen werden konnten, davon 280 im Berichtsjahr. Hier ist insbesondere die Airport-Stadt zu erwähnen, wo im Berichtsjahr in zwei angesiedelten Unternehmen im Bereich Dienstleistung/Handel insgesamt 265 neue Arbeitsplätze entstanden sind. Durch im Bestand gesicherte Unternehmen ergeben sich zusätzliche Arbeitsplatzeffekte.

Schwerpunkt 4: Städtische Problemgebiete

Mit Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust verringerte sich das Mittelvolumen des Schwerpunkts 4 um 1.143.968 € auf insgesamt 15.831.688 €.

Die Mittel wurden bis zum 31.12.2007 vollständig gebunden. Die Auszahlung beläuft sich insgesamt auf 11.747.695 € (74,20 %). Die Mittelbindung im Berichtszeitraum liegt bei 450.000 €, ausgezahlt wurden 3.475.369 €.

Maßnahme 4.1: Belebung wirtschaftlicher Aktivitäten (352)

Mit Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust reduzierte sich das Mittelvolumen von 7.148.380 € um 1.473.514 €. Somit stehen für diese Maßnahme insgesamt 5.674.866 € zur Verfügung, diese sind im Jahr 2007 vollständig gebunden. Auszahlungen erfolgten in Höhe von 2.151.608 €. Insgesamt belaufen sich die Auszahlungen auf 4.149.833 € (73,13 %).

Seit 2007 ist das Hemelinger Stadtteilmanagement bei dem neu gegründeten Verein „Wir Hemelinger e.V.“ angesiedelt.

Zu den Aktivitäten des Stadtteilmanagement zählt neben der Förderung der Kommunikation und der Bildung von Kooperationen und Netzwerken im Ortsteil vor allem auch die Planung und Durchführung von Veranstaltungen und Projekten, wie monatlicher Einzelhändler-Tisch, Leerstandsmanagement von Ladenlokalen, Händleraktion anlässlich des städtischen Sauberkeitstags, Osteraktion, Durchführung der inzwischen dritten Hemelinger Gewerbeschau mit ca. 4.500 Besuchern, Weihnachtsaktionsdienstage mit den Gewerbetreibenden, Weihnachtsgewinnspiel „Sterne“, finanzielle und planerische Unterstützung verschiedener Feste und Aktionen im Ortsteil, wie Kunstaktion „Portraits, Gemüse und Tapeten“, Hemelingen Kalender, Sommerfest Bürgerhaus, Interkulturelles Jugendfestival von ‚Ein Haus für unsere Freundschaft‘, Kinderfest Familienzentrum ‚Mobile‘, Lichterfest, Märchentag, Nikolaus. Des Weiteren Betreuung des Internetauftritts, Herausgabe von drei Ausgaben der Ortsteilzeitung neue zeiten, Durchführung von Sprechstunden und Beratungsgesprächen, Organisation von Austauschtreffen der Bremer Stadtteilmanager, Durchführung und Besuch verschiedener Sitzungen.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Es befinden sich weiterhin sechs Projekte in der Umsetzung, wobei eines (Projektträgervertrag) der Vorbereitung der einzelnen baulichen Vorhaben dient. Damit wird die Ex-ante-Quantifizierung erreicht.

Bislang wurden insgesamt rund 180 Veranstaltungen mit mehr als 10.000 Teilnehmern organisiert. Im Jahr 2007 waren es 47 Veranstaltungen. Die Ortsteilzeitung „neue zeiten“ erschien auch im Jahr 2007 mit drei Ausgaben und wurde jeweils an alle Haushalte des Ortsteils verteilt. Zudem erreicht der Internetauftritt des Stadtteilmarketing eine Vielzahl von Personen.

Im Projekt „Neue Ortsmitte Schlegstraße“ wurde die Herstellung der Verkehrsflächen einschließlich Platz im Berichtsjahr abgeschlossen. An der neuen Straße wurde

von Dritter Seite ein Discounter (rd. 1.200 m² Nutzfläche) errichtet und eröffnet. Der Baubeginn für den Umbau eines Bauernhauses und zur Errichtung eines Eincafés ist erfolgt.

Die abgestimmte Erschließungsplanung für den Standort Am Saal wurde ausgeschrieben, mit der Umsetzung wurde begonnen. Die Fertigstellung erfolgt im Folgejahr. Eine Teilfläche konnte an die sich bereits vor Ort befindende Druckerei in direkter Nachbarschaft veräußert werden.

Maßnahme 4.2: Quartiersentwicklung (36)

Mit Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust wurde das Mittelvolumen dieser Maßnahme um 120.001 € auf 5.148.345 € reduziert. Die Mittel sind im Jahr 2007 vollständig gebunden und zu 50,93 % (2.621.920 €) ausgezahlt. Die Auszahlung im Jahr 2007 liegt bei 756.890 €.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Das Quartierszentrum Hemelingen ist Bestandteil eines umfangreichen Maßnahmenbündels zur Stärkung und positiven Entwicklung des Ortsteils Hemelingen und des Wohnquartiers Hinter den Ellern. Bei dem Quartierszentrum handelt es sich um eine multifunktionale Einrichtung, die gemeinschaftsbildend für Familien wirken soll, Begegnung, Kommunikation, Weiterbildung, Beschäftigung, Qualifizierung und Selbsthilfeaktivitäten ermöglichen, Prävention und Integration fördern, bürger- und kundenorientiert sein, und die verschiedenen bestehenden sozialen Einrichtungen des Quartiers bündeln.

Das Cafe im Quartierszentrum Mobile hat im Jahr 2007 den Betrieb aufgenommen, das Angebot wird sehr gut angenommen. Durch vielfältige Angebote, wie z. B. Bildungs- und Familienbildungsangebote, Gründung eines quartiersbezogenen Fördervereins, Etablierung des Frühförderprogramms Opstapje, Einrichtung von Nachhilfeangeboten und vieles mehr erfolgte eine Aufwertung des gesamten Quartiers. Es wurden hier bisher insgesamt 12 Arbeitsplätze geschaffen und 2 gesichert. Auch die Nutzerzahlen von ca. 600 erreichten Teilnehmern monatlich bei ca. 250 Veranstaltungen jährlich verdeutlichen die sehr gute Akzeptanz des Quartierszentrums. Besonders hervorzuheben ist das alle Kulturen im multikulturellen Quartier (50% Migrationshintergrund im Quartier) die Angebote annehmen.

Das Projekt Umbau und Sanierung des älteren Sporthauses der Sportvereinigung Hemelingen wurde in 2007 beendet. Es wird mit ca. 250 erreichten Teilnehmern und ca. 20 Kursen pro Woche gut angenommen. ÜbungsleiterInnen organisieren und

begleiten dabei ca. 30 Std. Programm wöchentlich. Das Projekt fördert im hohen Maße die integrierte Stadtentwicklung insbesondere in Bezug auf neuer soziale und sportliche Angebote und trägt somit zur Stärkung des Gemeinwesens als Sport- und Begegnungsstätte und zur Integration bei.

Das Projekt Kultur-, Bildungs- und Kommunikationszentrum (KuBiKo) steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit der mit den Projekten Hemelinger Bahnhofstr. und Osenbrückstr. angestrebten wirtschaftlichen Belebung und Zentrenbildung um den Hemelinger Markt. Während durch diese Projekte die städtebaulichen und verkehrlichen Rahmenbedingungen und sonstigen Voraussetzungen für eine positive Einzelhandelsentwicklung für das Quartier geschaffen werden, soll durch das räumlich nahe gelegene Projekt KuBiKo die Zentrenfunktion in Form der Konzentration sozialer Infrastruktureinrichtungen ergänzt und gefestigt werden. Verschiedene soziale, gemeinnützige und/oder öffentliche Nutzungen sollen an einem zentralen Ort zusammengefasst werden. Mit den Baumaßnahmen bei dem Projekt KuBiKo wurde im August 2007 begonnen.

Maßnahme 4.3: Belebung zentraler Plätze (352)

Diese Maßnahme wird in Bremerhaven durchgeführt und weist nach einer Aufstockung durch die Programmanpassung anlässlich des n+2-Verlustes in Höhe von 449.547 € insgesamt ein Mittelvolumen von 5.008.477 € auf. Im Jahr 2007 wurden Mittel in Höhe von 450.000 € gebunden und 566.871 € ausgezahlt. Die Mittelbindung in Bezug auf die zur Verfügung stehenden Gesamtmittel beträgt 100 %, die Auszahlung insgesamt liegt mit 4.975.942 € bei 99,35 %.

Es handelt sich hierbei um die Umgestaltung des Marktplatzes und der Einrichtung einer Gastronomie im alten Wasserturm im Ortsteil Geestendorf sowie Begleitmaßnahmen. Eine ausführliche Beschreibung steht im Durchführungsbericht für das Jahr 2002.

Im Berichtsjahr wurden Mittel für die Umgestaltung der Bülkenstraße in Geestemünde neu bewilligt. Ziel ist die Aufwertung der begrünter Fußgängerachse zwischen Konrad-Adenauer-Platz und Holzhafen im Verlauf der Bülkenstraße im Stadtteilzentrum Geestemünde (Ortsteil Geestendorf). Der Platz und die Grünfläche sind dort die zentralen Aufenthaltsorte. Die Verbindungssachse soll durch die Neugestaltung des Bodenbelages (Klinkerplatten und Granit) und die Beseitigung von Sichthindernissen (Litfaßsäule, Schaltkästen u.ä.) besser nutzbar und annehmbar werden. Durch eine zusätzliche Beleuchtung, die den Altbaumbestand betont, soll die Achse zwischen den beiden zentralen Punkten optisch aufgewertet werden. Die vorhandenen Rasenflächen sollen an die Neugestaltung angepasst und zum Teil erneuert werden.

Ergebnisse / Wirkungen / Ex-ante-Quantifizierung

Die baulichen Einzelmaßnahmen sind bis auf ein Projekt komplett abgeschlossen. Der Zielwert von 15.200 qm umgestalteter Fläche wurde erreicht.

Das Projekt Bülkenstraße wird erst im Jahr 2008 vollständig fertig gestellt. Aussagen zu den Auswirkungen/Effekten sind daher erst zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Technische Hilfe

Mit Genehmigung des Änderungsantrags von November 2006 wurde die Technische Hilfe um 684.690 € gekürzt. Mit Annahme der neuen Finanztabelle (Entscheidung K(2007) 3372) nach dem im Jahr 2006 eingetretenen n+2-Verlust wurde im Zuge der Programmanpassung die Technische Hilfe erneut um 656.938 € auf 3.432.776 € reduziert.

Von der Technischen Hilfe sind bis Ende 2007 3.089.517 € (90,00 %) gebunden und 2.535.677 € (73,87 %) ausgezahlt worden. Auf den Berichtszeitraum vom 01.01.2007 bis zum 31.12.2007 entfallen 245.782 € an Mittelbindung und 780.097 € an Auszahlung.

Technische Unterstützung und Evaluierung (411 zu 50 %, 412 zu 35 %, 415 zu 15 %)

In dieser Maßnahme sind im Jahr 2007 neben der Finanzierung von Aktivitäten zum Erfahrungsaustausch und Personal zur Abwicklung des Programms verschiedene Publizitätsmaßnahmen durchgeführt worden (siehe dazu D.4 und D.7).

Studien und Pilotprojekte (413 und 414 zu je 50 %)

Im Berichtsjahr wurden drei Projekte bewilligt mit einem Gesamtvolumen von 245.782 €. Folgende Projekte wurden in das Ziel-2-Programm aufgenommen:

- Wachstums- u. Beschäftigungsinitiative: Auf der Grundlage des Strukturentwicklungskonzepts Bremerhaven 2020 soll nunmehr eine Weiterentwicklung der strukturpolitischen Konzeption für den Wirtschaftsstandort Bremerhaven hin zu einer Wachstums- und Beschäftigungsinitiative Bremerhaven vorgenommen werden. Diese Weiterentwicklung erfolgt unter der Federführung des Senators für Wirtschaft und Häfen. Die Initiative soll die strukturpolitischen Ansätze operationalisieren und konkrete Projekte und Maßnahmen vor dem Hintergrund des neuen EF-RE-Programms 2007 - 2013 zur weiteren Entwicklung Bremerhavens benennen.
- Imageanalyse Bremen: Die Bremer Marketing GmbH führt in Kooperation mit dem Lehrstuhl für innovatives Markenmanagement an der Universität Bremen eine Identitäts- und Imageanalyse des Landes Bremen und seiner beiden Städte

Bremen und Bremerhaven durch. Mit der Imageanalyse soll eine wesentliche Grundlage zur Ausrichtung der weiteren Strukturfondsförderung im neuen EFRE-Programm Bremen 2007 - 2013 geschaffen werden.

- Fortsetzung der Studie "Engpassfaktor Humankapital II": Das Institut für Geographie der Universität Bremen beabsichtigt, eine Bremen-Studie zum Thema Humankapital/Kreative Wirtschaft zu erstellen, um einen Überblick über existierende und vergangene Initiativen zu gewinnen, die als Grundlage für eine Neuorientierung der Wirtschaftspolitik dienen können. Im Rahmen der Studie sollen bislang verstreut vorliegende Ansätze und Dokumente erfasst, ausgewertet und mit Hilfe von Expertengesprächen mit Bremer Akteuren bewertet werden.

B.2 Operationen unter Artikel 28 III der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999

In Bremen werden die Projekte vollständig über nicht rückzahlbare Beihilfen finanziert. Rückzahlbare Beihilfen, Zinsvergütungen, Bürgschaften, Beteiligungen oder sonstige Finanzierungsformen kommen nicht zum Einsatz.

B.3 Realisierung der Ziele der Querschnittsthemen

Einige Maßnahmen (z. B. 1.1, 2.2, 3.1, 3.3) sind so ausgerichtet, dass sie zur Realisierung der Querschnittsziele direkt und wesentlich beitragen. Grundsätzlich wird jedes Projekt vorab auf den möglichen Beitrag zur Verbesserung der Chancengleichheit geprüft, auf den Innovationsgehalt und den Beitrag zum Umweltschutz.

Schließlich spiegeln sich auch in der Zusammensetzung des regionalen Begleitausschusses die Bemühungen, Querschnittsziele angemessen zu berücksichtigen und umzusetzen: Beteiligt sind u. a. Umweltschutzverbände, Organisationen zur Gleichstellung von Frauen und Arbeitnehmer- / Arbeitgeberverbände. Vom regionalen Begleitausschuss gehen in allen Phasen der Programmumsetzung wichtige Impulse zur Berücksichtigung der Querschnittsthemen aus.

Chancengleichheit

Die generelle Ausrichtung und die Maßnahmen des Bremer Ziel-2-Programms fokussieren überwiegend die strukturpolitisch wichtigen Infrastrukturen. Dies impliziert grundsätzlich wenige bzw. oft nur mittelbare Ansatzpunkte zur Verbesserung der Chancengleichheit.

Wo sich allerdings im Kontext der strukturpolitischen Ziele sinnvolle Ansätze zur Chancengleichheit verwirklichen lassen, greift das Bremer Ziel-2-Programm das Querschnittsziel auf und liefert einen Beitrag zur Förderung der regionalen Chancengleichheit.

So können Betriebe im Rahmen der Investitionshilfen für KMU (Maßnahme 1.1) zusätzliche Mittel erhalten, wenn sie nachweislich Arbeitsplätze für Frauen schaffen (dies wurde bisher in 21 Projekten von insgesamt 156 Finanzierungshilfen in 1.1 wahrgenommen).

Durch die Beratung von Frauen bei Existenzgründung und Karriereplanung stärkt die Maßnahme 2.4 (Neue Dienstleistungen / Kohärenzprojekte) gezielt die Chancengleichheit. Hier wurden in 2007 umfangreiche Beratungsangebote speziell für Frauen in zwei Einrichtungen gefördert. Als Folge dieser Beratungen sind bislang 383 Existenzgründungen zu verzeichnen.

Nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über den Zeitraum 2000 bis 2007 zu den bislang für Frauen direkt geschaffenen und gesicherten Arbeitsplätzen.

| Schwerpunkte / Maßnahmen | | Geschaffene Arbeitsplätze | davon Frauen | Gesicherte Arbeitsplätze | davon Frauen |
|--------------------------|---|---------------------------|--------------|--------------------------|--------------|
| SP 1 | Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur | | | | |
| MN 1.1 | Finanzierungshilfe für KMU (GA, LIP) | 731 | 162 | 2.449 | 486 |
| MN 1.2 | Innovative Existenzgründungen | 116 | 36 | | |
| SP 2 | Stärkung des Dienstleistungssektors | | | | |
| MN 2.1 | Förderung der Informationsgesellschaft, FuE-Projekte | 595 | 76 | 1393 | 230 |
| MN 2.2 | Technologieorientierte Einrichtungen/ Technologietransfer | 477 | 138 | 1426 | 541 |
| MN 2.3 | Förderung des Fremdenverkehrs | 3 | 0 | 65 | 4 |
| MN 2.4 | Neue Dienstleistungen/ Kohärenzprojekte | 3 | 0 | 28 | 14 |
| SP 3 | Umweltschutz, Flächenwiederherrichtung | | | | |
| MN 3.1 | Förderung angewandter Umwelttechnologien (PFAU) | 122 | 21 | 2.993 | 647 |
| MN 3.2 | Infrastrukturprojekte im Umweltbereich | 27 | 5 | 15 | 2. |
| MN 3.3 | Wiederherrichtung von brachliegenden Flächen | 349 | k.A. | 488 | k.A. |
| SP 4 | Städtische Problemgebiete | | | | |
| MN 4.1 | Belebung wirtschaftlicher Aktivitäten | 15 | 13 | 0 | 0 |
| MN 4.2 | Quartiersentwicklung | 12 | 12 | 3 | 2 |
| MN 4.3 | Belebung zentraler Plätze | 8 | k.A. | 141 | 72 |

Die Projekte unter 2.2, welche auch unter die FuE-Richtlinie fallen, wurden unter 2.1 miteinbezogen.
k.A. = keine Angaben

Bezüglich der angeführten Arbeitsplatzeffekte ist zu beachten, dass diese Zahlen zunächst *vorläufig* sind. Änderungen können sich beispielsweise bei Maßnahme 1.1 ergeben, wenn es zu Insolvenzen oder Widerrufungen kommen sollte. Ferner ist anzumerken, dass hier nur *direkte* Arbeitsplatzeffekte erfasst werden konnten. Nachgelagerte Arbeitsplatzeffekte (also beispielsweise als Ergebnis der Stärkung von Unter-

nehmen durch Technologietransfer oder Arbeitsplätze im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe im Zuge des Erfolges von Tourismusprojekten) sind nicht erfasst. Insofern liegen die mit der Förderung verbundenen Arbeitsplatzeffekte deutlich höher. Zusätzlich ist zu berücksichtigen, dass die erfassten Arbeitsplätze von *unterschiedlicher Dauer* sein können. Nur bei Maßnahme 1.1 kann von dauerhaften Arbeitsverhältnissen ausgegangen werden, da dies eine Grundvoraussetzung für eine Förderung darstellt.

Umweltschutz

Umweltschutz ist nicht nur als Querschnittsziel im Bremer Ziel-2-Programm verankert sondern auch als strukturpolitisches Ziel. Im Schwerpunkt 3 (Umweltschutz und Flächenwiederherstellung) trägt die Maßnahme 3.1 durch die Förderung anwendungsnaher Umwelttechniken (PFAU) gezielt zu positiven Umweltwirkungen bei. Ziel ist neben direkten positiven Umwelteffekten der Aufbau, Erhalt und Transfer des regionalen Know-hows.

In diesem Sinne sind auch die umweltorientierten Transfer- und Beratungseinrichtungen aufgestellt, die eine Förderung unter der Maßnahme „Infrastruktureinrichtungen im Umweltbereich“ (Maßnahme 3.2) erhalten.

Diverse Projekte zur Wiederherstellung von Brachflächen (Maßnahme 3.3) tragen zur Verringerung des Flächenverbrauchs bei.

Wirkungen dieser Maßnahmen und Projekte sind - soweit bereits darstellbar - in den entsprechenden Kapiteln dargestellt.

KMU-Ausrichtung

Das Bremer Ziel-2-Programm weist in Ansatz und Konzeption eine starke KMU-Orientierung auf. Die ersten beiden Schwerpunkte „Diversifizierung der Wirtschaftsstruktur“ und „Stärkung des Dienstleistungssektors“ untermauern direkt die KMU-Ausrichtung.

Die Ausrichtung der Intervention auf KMU ist ebenfalls durch die Umsetzung der Maßnahme 3.1 (PFAU) sichergestellt.

Aber auch andere Maßnahmen und Projekte kommen oft indirekt überwiegend KMU zugute: Bei den Infrastrukturprojekten im Umweltbereich (Maßnahme 3.2) sind KMU die Zielgruppe der Transfer- und Beratungstätigkeiten. Auf wiederhergestellten Flächen (Maßnahme 3.3) werden geeignete Standorte für KMU geschaffen.

Angaben zum bisher Erreichten und zu den Wirkungen finden sich in den entsprechenden Kapiteln.

Technologieausrichtung

Im Ziel-2-Programm werden zahlreiche Technologie-Infrastrukturprojekte ebenso wie Projekte, die dem Technologietransfer dienen, umgesetzt.

Im Schwerpunkt 2 stehen hier die Maßnahmen 2.1 „Informationsgesellschaft“ und 2.2 „Technologie-orientierte Einrichtungen / Technologietransfer“ im Vordergrund. Hierzu gehören etwa die ausgeprägt technologieorientierten Verbundprojekte im Rahmen des Landesprogramms „Arbeit und Technik“ in der Maßnahme 2.2.

Zudem leisten innovative Vorhaben der Maßnahmen 3.1 „Angewandte Umwelttechnologien“ und 3.2 „Infrastrukturprojekte im Umweltbereich“ einen wesentlichen Beitrag zur Technologieausrichtung. Die geförderten Projekte der Maßnahme 3.1 („PFAU“) beinhalten Neuerungen auf dem Gebiet der Umwelttechnik. Die Maßnahme 3.2 umfasst Vorhaben, die sowohl dem Transfer als auch der Entwicklung von (technologischem) Know-how dienen.

C. Stand der Finanziellen Abwicklung

Bei der finanziellen Abwicklung des Bremer Ziel-2-Programms ist insbesondere die Einhaltung der n+2-Regel³ zu beachten. Um diese einzuhalten und einen Mittelverfall zu vermeiden, müssen die in der folgenden Tabelle dargestellten Beträge jeweils bis Jahresende bei der Kommission abgefordert werden.

Aufgrund der späten Genehmigung des Ziel-2-Programms durch die Kommission wurde vereinbart, die Jahrestranche für das Jahr 2000 mit auf das Jahr 2001 zu übertragen. Der bereits von der Kommission erhaltene Vorschuss wird von der ersten Jahrestranche abgezogen, muss aber bis Ende 2008 verausgabt sein. Die Verwendung der gesamten Mittel inklusive des Vorschusses ist mit der Einreichung des Schlussberichts und des Schlusszahlungsantrags nachzuweisen. Erstmals griff die n+2-Regel im Jahr 2003.

Übersicht zur n+2-Regel

| Jahrestranche | Betrag in € | Fälligkeit zum Jahresende |
|---|--|---------------------------|
| 2000 + 2001 abzügl. Vorschuss (7% von Gesamt) | 15.882.000 + 16.210.000 – 7.912.380 = 24.179.620 | 2003 |
| 2002 | 16.466.000 | 2004 |
| 2003 | 16.831.000 | 2005 |
| 2004 | 17.159.000 | 2006 |
| 2005 | 17.525.000 | 2007 |
| 2006 | 17.889.000 | 2008 |
| Abrechnung Vorschuss | 7.912.380 | Schlussbericht |

Laut n+2-Regel mussten bis Ende 2007 90.336.581,53 € abgefordert werden, tatsächlich wurden 92.430.234,81 € per Zahlungsantrag bei der Europäischen Kommission abgefordert. Die n+2-Regel konnte damit erfüllt werden.

³ Die "n+2-Regel" basiert auf Artikel 31 Absatz 2 der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 und besagt, dass die Mittel, für die bis zum Ablauf des zweiten Jahres nach dem Jahr der Mittelbindung kein zulässiger Auszahlungsantrag bei der Kommission eingegangen ist, freigegeben werden und die Beteiligung des Fonds an der Intervention (d. h. hier dem Ziel-2-Programm) automatisch gekürzt wird.

C.1 Finanzielle Abwicklung mit besonderer Bezugnahme auf die vereinbarten finanziellen Indikatoren und ihre Umsetzung

Über den Stand der finanziellen Abwicklung des Ziel-2-Programms informieren die Tabellen im Anhang. Vom gesamten Mittelvolumen in Höhe von 232.275.922 € sind bis zum 31.12.2007 230.097.642 € (99,06 %) gebunden und 186.897.916 € (80,46 %) ausgezahlt worden.

Mittelbindung und Auszahlung im Ziel-2-Programm über die Jahre

| Jahr | Mittelbindung in € (EFRE + nat. Kofinz.) | Anteil an gesamt in % | Auszahlung in € (EFRE + nat. Kofinz.) | Anteil an gesamt in % |
|--------|---|--------------------------|--|--------------------------|
| 2000 | 42.869.324 | 18,96 | 1.377.770 | 0,61 |
| 2001 | 30.335.131 | 13,42 | 10.843.924 | 4,80 |
| 2002 | 20.709.517 | 9,16 | 38.345.805 | 16,96 |
| 2003 | 21.827.027 | 9,66 | 22.661.582 | 10,02 |
| 2004 | 36.667.433 | 15,54 | 18.775.236 | 7,96 |
| 2005 | 25.745.340 | 10,91 | 29.100.264 | 12,33 |
| 2006 | 47.636.766 | 20,19 | 29.527.371 | 12,52 |
| 2007 | 4.307.044 | 1,85 | 36.265.963 | 15,61 |
| gesamt | 230.097.642 | 99,06 | 186.897.916 | 80,46 |

(Stand Tabelle: 25.04.08)

C.2 Übersicht über die von der Zahlstelle tatsächlich bescheinigten Ausgaben und die von der Europäischen Kommission empfangenen Zahlungen

Nachfolgend eine tabellarische Übersicht über die von der Kommission erhaltenen Mittel:

| Anlass | abgefordert | erhalten | Eingang |
|-----------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Vorschuss in Höhe von 7% | 7.912.380,00 | 7.912.380,00 | Juni 2001 |
| 1. Zahlungsantrag vom 09.07.2002 | 7.484.615,86 | 7.484.615,80 | September 2002 |
| 2. Zahlungsantrag vom 24.10.2002 | 5.058.881,66 | 5.058.881,75 | Januar 2003 |
| 3. Zahlungsantrag vom 18.06.2003 | 13.143.499,15 | 13.143.499,09 | August 2003 |
| 4. Zahlungsantrag vom 25.03.2004 | 8.483.454,98 | 8.483.454,98 | Juli 2004 |
| 5. Zahlungsantrag vom 15.10.2004 | 5.552.268,21 | 5.552.268,21 | Februar 2005 |
| 6. Zahlungsantrag vom 15.12.2004 | 1.677.924,24 | 1.677.924,24 | April 2005 |
| 7. Zahlungsantrag vom 12.07.2005 | 4.933.770,82 | 4.933.770,82 | August 2005 |
| 8. Zahlungsantrag vom 18.10.2005 | 3.025.640,17 | 3.025.640,17 | Dezember 2005 |
| 9. Zahlungsantrag vom 15.12.2005 | 8.346.689,26 | 8.346.689,26 | Februar 2006 |
| 10. Zahlungsantrag vom 22.05.2006 | 3.209.255,27 | 3.209.255,27 | Juni 2006 |
| 11. Zahlungsantrag vom 19.10.2006 | 4.565.504,31 | 4.565.504,31 | Dezember 2006 |
| 12. Zahlungsantrag vom 20.12.2006 | 7.330.077,61 | 7.330.077,61 | Februar 2007 |
| 13. Zahlungsantrag vom 17.07.2007 | 4.012.029,94 | 4.012.029,94 | August 2007 |
| 14. Zahlungsantrag vom 23.10.2007 | 6.074.193,73 | 6.074.193,73 | November 2007 |
| 15. Zahlungsantrag vom 18.12.2007 | 9.532.429,61 | 9.532.429,61 | Februar 2008 |
| Summe | 100.342.614,82 | 100.342.614,79 | |

C.3 Vergleich der Vorausschätzungen der Zahlungsanträge mit dem tatsächlichen Mittelabfluss

Für das Jahr 2007 wurde im Jahr 2007 ein bei der Europäischen Kommission voraussichtlich abzufordernder Betrag von 32.000.000 € geschätzt (davon 50 % oder

16.000.000 € aus dem EFRE). Tatsächlich wurden im Jahr 2007 bei der Kommission 19.618.653,29 € mit den Zahlungsanträgen abgefordert. Damit wurde der Schätzwert um rund 3,6 Mio € überschritten. Von der Kommission wurde die beantragte Summe erstattet.

D. Abwicklung und Begleitung des Programms, Sicherung der Qualität und Effizienz

D.1 Beschreibung des Begleitsystems, der Bewertung und Finanzkontrolle einschl. der Vorkehrungen für die Datenerfassung (kurzer Sachstandsbericht einschl. Angaben zur Partnerschaft sowie zur Tätigkeit des Begleitausschusses)

Begleitung

Die Begleitung des Bremer Ziel-2-Programms erfolgt zum Einen über den **Regionalen Begleitausschuss**, der sich am 17. Mai 2001 offiziell konstituiert hat. Der Senator für Wirtschaft und Häfen führt als Verwaltungsbehörde den Vorsitz dieses Gremiums. Weitere stimmberechtigte Mitglieder sind die an der Finanzierung des Programmes beteiligten Stellen: der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales sowie der Senator für Bau, Umwelt und Verkehr. Beratende Mitglieder sind die Europäische Kommission und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie. Darüber hinaus sind die Wirtschafts- und Sozialpartner, darunter ein unabhängiger Umweltverband und der Bremer Frauenausschuss, an der Arbeit des Regionalen Begleitausschusses beteiligt. Bereits während der Programmplanungsphase (seit Mai 1999) ist das Gremium noch vor der offiziellen Konstituierung mehrfach in dieser Zusammensetzung zusammengekommen. Im Jahr 2007 kam der Begleitausschuss zu einer Sitzung zusammen. In der Sitzung vom 07.06.2007 wurde der Jährliche Durchführungsbericht 2006 behandelt sowie über die ersten Ergebnisse der externen Beratung zur Ziel-2-Umsetzung im Lande Bremen unter dem Fokus Gender Mainstreaming informiert.

Zum Anderen wurde ein **Begleitsystem** von materiellen und finanziellen Indikatoren erstellt, um über die Fortschritte und Wirkungen informieren und diese bewerten zu können. Dieses Begleitsystem ist Bestandteil der Datenbank EFRE Plan.

Folgende Indikatoren werden unterschieden:

- Kontextindikatoren bilden die sozio-ökonomische Entwicklung der Förderregionen ab. Sie sind regionalwirtschaftliche Indikatoren, die Informationen über die strukturelle Entwicklung der Förderregion im Zeitraum der Umsetzung des Programms liefern sollen (z. B. Wirtschaftsdaten, Arbeitsmarktdaten).
- Hauptindikatoren bilden den Programmfortschritt ab. Sie informieren z. B. über den finanziellen Durchführungsstand und die Anzahl der Förderfälle auf Schwerpunktebene.
- Maßnahmeindikatoren bilden den Fortschritt einzelner Maßnahmen ab. Es gibt Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren. Die Outputindikatoren informieren u. a. über die Anzahl der Förderfälle. Die Ergebnisindikatoren geben Aufschluss über die unmittelbaren Wirkungen, die Wirkungsindikatoren beziehen sich auf die Wirkungen einer Maßnahme, die über das unmittelbare Ergebnis hinausgehen.

Bewertung

Ex-ante-Evaluierung

Das bremische Ziel-2-Programm 2000 – 2006 wurde parallel zur Programmerstellung von einem externen, unabhängigen Gutachter einer Ex-ante-Evaluierung unterzogen.

Halbzeitbewertung

Die Halbzeitbewertung des bremischen Ziel-2-Programms wurde am 28. Oktober 2003 fristgerecht über das Bundesministerium für Finanzen bei der Europäischen Kommission eingereicht. Durchgeführt wurde die Halbzeitbewertung von der Prognos AG und der Zenit GmbH. Das Gutachten wurde von der Europäischen Kommission positiv bewertet. Die Ergebnisse der Halbzeitbewertung waren Grundlage für den gestellten Änderungsantrag und für die Zuweisung der Leistungsgebundenen Reserve. Die zentralen Ergebnisse der Halbzeitbewertung wurden für die Deputation für Wirtschaft und Häfen im Rahmen einer Vorlage aufbereitet.

Aktualisierung der Halbzeitbewertung

Im November 2005 ist die Aktualisierung der Halbzeitbewertung über das Bundesministerium für Finanzen bei der Europäischen Kommission eingereicht worden. Die Aktualisierung wurde durchgeführt von den Gutachtern der Prognos AG, die schon die Halbzeitbewertung des bremischen Ziel-2-Programms übernommen hatten.

Die Bewertungen sind unter www.efre-bremen.de einzusehen.

Finanzkontrolle

Die sogenannte Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme, die nach Artikel 5 der Verordnung (EG) Nr. 438/2001 für jedes Operationelle Programm zu erstellen ist, beinhaltet die Angaben zur Umsetzung des Programms aus Sicht der Finanzkontrolle. Das darin beschriebene System wurde im Jahr 2001 eingerichtet und ist funktionsfähig.

Die Beschreibung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme für das bremische Ziel-2-Programm wurde vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie mit Schreiben vom 12.06.2001 an die Kommission übermittelt. Der bremische Leitfaden zum Ziel-2-Programm wurde in Ergänzung hierzu am 27.09.2001 an die Kommission geschickt.

Mit Schreiben vom 22.04.2003 teilte die Kommission mit, dass die überprüften Darstellungen der Verwaltungs- und Kontrollsysteme in hinreichendem Umfang die Gewähr bieten, dass die Systeme den von den Verordnungen (EG) 1260/1999 und 438/2001 gestellten Anforderungen entsprechen. Gleichzeitig stellte die Kommission diese Aussage aber unter den Vorbehalt, dass hierzu diverse Maßnahmen getroffen worden sein müssen und erbat entsprechende Auskünfte. Die Verwaltungsbehörde beantwortete die Fragen mit Schreiben vom 08.05.2003 über das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit.

Mit Schreiben vom 05.01.2004 teilte die Kommission schließlich für alle deutschen Ziel-1- und Ziel-2-Programme mit, dass die Prüfung der Informationen zu den Verwaltungs- und Kontrollsystemen abgeschlossen sei und es keinen Anlass für weitere Bemerkungen gebe.

Damit ist das Verfahren der Überprüfung der Verwaltungs- und Kontrollsysteme vorerst abgeschlossen. Die Kommission hat jedoch explizit darauf hingewiesen, dass es sich allein um eine Prüfung der übermittelten Unterlagen handelte und dass keinerlei Stellungnahme zur Wirksamkeit der Systeme in der Praxis abgegeben werden könne. Die Kommission behält sich entsprechend die Durchführung von Vor-Ort-Kontrollen vor.

Die Unabhängige Stelle hat im Jahr 2007 ihre Prüftätigkeit fortgesetzt. Einzelheiten hierzu können dem jährlichen Kontrollbericht der Unabhängigen Stelle entnommen werden.

Auch die Zahlstelle hat – wie bereits in den Vorjahren – im Vorfeld der Zahlungsanträge Prüfungen durchgeführt, um die Korrektheit der getätigten Ausgaben bestätigen zu können.

Der Rechnungshof der Freien Hansestadt Bremen hat im Jahr 2007 die Förderung einer lokalen Patentverwertungsagentur geprüft, die aus Mitteln des Ziel-2-

Programms in der Maßnahme 2.2 gefördert wurde. Es handelt sich dabei um einen Modellversuch zur Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse der bremischen Hochschulen (innoWi). Der Rechnungshof hat im Rahmen der Prüfung bemängelt, dass das federführende Ressort den Aspekt der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen, der zunächst als wesentliches Förderziel festgelegt wurde, im Laufe der Umsetzung nicht hinreichend verfolgt hat. Im Rahmen der Umsetzung stellte sich heraus, dass der Erfolg der Patentverwertungsagentur nicht mit dem Kriterium „Anzahl geschaffener und gesicherter Arbeitsplätze“ gemessen werden könne, so auch die Feststellung eines externen Gutachters. Da jedoch eine Umstellung auf alternative Indikatoren unterblieb, fordert der Rechnungshof für den Fall der Fortsetzung der Förderung einen entsprechenden Nachweis, dass die Förderung sich positiv auf die Wettbewerbsfähigkeit bremischer Unternehmen auswirkt.

Die Ergebnisse der Prüfung werden bei den Überlegungen zur Fortführung des Ansatzes berücksichtigt, von einer ursprünglich vorgesehenen Förderung aus dem EFRE-Programm 2007 - 2013 wurde Abstand genommen.

Die Ergebnisse der Prüfung sind im Jahresbericht 2008 des Rechnungshofes dargelegt.

Datenerfassung

Die für die Förderperiode 2000 - 2006 programmierte Datenbank EFRE Plan ist bei folgenden Stellen installiert: Verwaltungsbehörde, Unabhängige Stelle, Zahlstelle, Haushalt und bei einem Fachreferat. Sämtliche Nutzer haben die Leserechte für alle Bereiche, dazu gehört auch die Erstellung und der Ausdruck von Berichten. Schreibrechte haben nur die fachlich zuständigen Stellen (s. o.). Jeder Nutzer kann somit auf alle Informationen der gesamten Datenbank zurückgreifen und jeden Bereich einsehen.

D.2 Probleme und Lösungen bei der Begleitung und Verwaltung der Intervention

Im Berichtsjahr sind keine nennenswerten Probleme bei der Begleitung und Verwaltung des Bremer Ziel-2-Programms 2000 – 2006 aufgetreten.

D.3 Unregelmäßigkeiten

Im Berichtsjahr 2007 wurde lediglich ein Fall einer Unregelmäßigkeit gemeldet, wobei im III. Quartal die Erstmeldung und im IV. Quartal die Wiedereinziehung des Betrages abgegeben wurde.

Zu den bisherigen Meldungen gab es keine Änderungen.

D.4 Inanspruchnahme der Technischen Hilfe

Im Jahr 2007 sind Mittel aus der Technischen Hilfe vor allem für Publizitätsmaßnahmen in Anspruch genommen worden. Zu den Publizitätsmaßnahmen im Einzelnen siehe D.7. Darüber hinaus wurden auch Personalkosten aus der Technischen Hilfe gezahlt, die aus der Umsetzung des Programms resultieren (Unabhängige Stelle, Prüfaufgaben im Zusammenhang mit der Zahlstelle, Sachbearbeitung für die Abwicklung des Programms, u. a. Führung des Sekretariats für den Ziel-2-Begleitausschuss). Weitere Mittel der Technischen Hilfe wurden für Studien und Erfahrungsaustausch verwendet.

D.5 Programmanpassungen

Nach Beschlussfassung im Regionalen Begleitausschuss wurde im November 2003 die Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve in Höhe von 4.928.000 € für Schwerpunkt 3 und 4 beantragt. Zuzüglich der nationalen Kofinanzierung erhöhte sich das Programmvolumen damit um 9.856.000 € auf 235.924.000 €. Der Antrag wurde im März 2004 noch einmal überarbeitet, da die Kommission einem Zuschlag für Schwerpunkt 4 nicht zugestimmt hat. Die Leistungsgebundene Reserve wurde darauf hin auf den Schwerpunkt 3 konzentriert. Gleichzeitig erfolgten Umschichtungen in den Schwerpunkten 2 und 4. Die Genehmigung der Aufnahme einer weiteren Förderrichtlinie (siehe E.) sowie der Leistungsgebundenen Reserve erfolgte am 20.08.2004 mit Entscheidung K (2004) 3305.

Am 15.09.2004 stimmte der Begleitausschuss im Umlaufverfahren einer Mittelverschiebung innerhalb des Schwerpunktes 1 zu. Von Maßnahme 1.1 wurden 536.813 € zu Maßnahme 1.2 verschoben. Mit Schreiben vom 19.01.2005 hat die Europäische Kommission ihre Prüffeststellungen hierzu übermittelt.

Am 15.08.2005 stimmte der Begleitausschuss im Umlaufverfahren einer Mittelverschiebung innerhalb der Schwerpunkte 3 und 4 zu. Von Maßnahme 3.2 wurden 193.870 € zu Maßnahme 3.1 verschoben. Von Maßnahme 4.1 wurden 2.779.296 € in die Maßnahme 4.2 verschoben. Mit Schreiben vom 03.11.2005 hat die Europäische Kommission ihre Prüffeststellungen hierzu übermittelt.

Im Jahr 2006 wurden zwei Änderungen bei der Mittelaufteilung vorgenommen. Im Juni 2006 wurden nach Beschluss des Begleitausschusses am 22.06.2006 1.840.520 € von der Maßnahme 3.3 zur Maßnahme 3.1 verschoben.

Am 26.09.2006 hat der Begleitausschuss einer Umverteilung der Mittel im Schwerpunkt 2 zugestimmt. Die Maßnahmen 2.1, 2.2 und 2.3 wurden zulasten von Maßnahme 2.4 aufgestockt (s. Tabelle unten). Mit Schreiben vom 26.10.2006 informierte die Europäische Kommission über ihre Prüffeststellungen zu der Finanztafel des Antrags vom September.

Ebenfalls am 26.09.2006 wurde ein schwerpunktübergreifender Änderungsantrag vom Begleitausschuss genehmigt, der eine weitere Aufstockung der Maßnahme 2.2 um 440.000 € und der Maßnahme 3.3 um 2.000.000 € sowie eine Reduzierung der Technischen Hilfe um 2.440.000 € vorsah. Dieser Änderungsantrag wurde am 27.09.2006 bei der Europäischen Kommission eingereicht. Am 23.10.2006 wurde die Ziel-2-Verwaltungsbehörde telefonisch von der Europäischen Kommission gebeten, den eingereichten Änderungsantrag zu überarbeiten, da im Bereich der Technischen Hilfe maximal der Betrag der Jahrestanche 2006 gekürzt werden kann. Mit Datum 31.10.2006 hat der Begleitausschuss dem überarbeiteten Änderungsantrag zugestimmt, welcher mit Schreiben vom 01.11.2006 bzw. per E-mail vom 02.11.2006 an die Europäische Kommission übermittelt wurde. Dieser sieht vor, die Maßnahme 1.2 um 416.000 € zu reduzieren, die Maßnahme 3.3 um 1.100.690 € aufzustocken und die Technische Hilfe um 684.690 € zu reduzieren. Dieser Änderungsantrag wurde mit der Entscheidung K(2007) 344 zunächst am 29.01.2007 von der Europäischen Kommission genehmigt. Da jedoch kommissionsintern ein falscher Finanzplan angehängt war, musste die Entscheidung korrigiert werden. Die Korrektur der Entscheidung erfolgte am 22.03.2007.

Mit Entscheidung K(2007) 3372 vom 05.07.2007 genehmigte die Europäische Kommission die Anpassung der Finanztafel anlässlich des n+2-Verlustes. Im Jahr 2006 konnten erstmals nicht alle Mittel fristgerecht abgerufen werden, so dass für das Programm ein Verlust in Höhe von 3.648.076,96 € (davon 50 % EFRE-Mittel = 1.824.038,48 €) eintrat. Der Begleitausschuss stimmte dem Änderungsvorschlag am 25.04.2007 zu.

Nachfolgend eine Übersicht über alle programmrelevanten Entscheidungen:

| Entscheidung Nr. | vom | Inhalt |
|--|--------------------------|--|
| K (2001) 774 | 22.03.2001 | Genehmigung des Programms |
| K (2002) 1656 | 19.06.2002 | Aufnahme einer weiteren Beihilferegelung zur Durchführung des Raumfahrtprojektes PHOENIX |
| K (2004) 3305 | 20.08.2004 | Aufnahme der Leistungsgebundenen Reserve und einer weiteren Förderrichtlinie (FuE) |
| Entscheidung des Begleitausschusses (Umlaufverfahren) (Entscheidung_BA_I) | 15.09.2004 | Mittelverschiebung in Höhe von 536.813 € von Maßnahme 1.1 zu Maßnahme 1.2 |
| Entscheidung des Begleitausschusses (Umlaufverfahren) (Entscheidung_BA_II) | 15.08.2005 | Mittelverschiebung in Höhe von 193.870 € von Maßnahme 3.2 zu Maßnahme 3.1 und Mittelverschiebung in Höhe von 2.779.296 € von Maßnahme 4.1 zu Maßnahme 4.2 |
| Entscheidung des Begleitausschusses (Umlaufverfahren) (Entscheidung_BA_III) | 22.06.2006 | Mittelverschiebung von Maßnahme 3.3 zu Maßnahme 3.1 in Höhe von 1.840.520 €. |
| Entscheidung des Begleitausschusses (Umlaufverfahren) (Entscheidung_BA_IV_alt) | 26.09.2006 | Umverteilung der Mittel innerhalb Schwerpunkt 2: Aufstockung Maßnahme 2.1 um 263.000 € Aufstockung Maßnahme 2.2 um 1.437.000 € Aufstockung Maßnahme 2.3 um 300.000 € Reduzierung Maßnahme 2.4 um 2.000.000 € |
| Entscheidung des Begleitausschusses (Umlaufverfahren) (Entscheidung_BA_IV_neu) | 31.10.2006 | Schwerpunktübergreifende Mittelverschiebung: Reduzierung der Maßnahme 1.2 um 416.000 €, Aufstockung der Maßnahme 3.3 um 1.100.690 € und Reduzierung der Technischen Hilfe um 684.690 €. |
| K (2007) 334 | 29.01.2007 22.03.2007 | Annahme des Änderungsantrags |

| | | |
|---|------------|--|
| Entscheidung des Begleitausschusses (Umlaufverfahren) (Entscheidung_BA_V) | 25.04.2007 | Anpassung der Finanztabelle anlässlich des n+2-Verlustes: Reduzierung Maßnahme 1.2 um 112.402 € Reduzierung Maßnahme 2.1 um 14.108 € Aufstockung Maßnahme 2.2 um 1.111.904 € Reduzierung Maßnahme 2.4 um 2.832.566 € Reduzierung Maßnahme 3.1 um 478.762 € Aufstockung Maßnahme 3.2 um 478.762 € Reduzierung Maßnahme 4.1 um 1.473.514 € Reduzierung Maßnahme 4.2 um 120.001 € Aufstockung Maßnahme 4.3 um 449.547 € Reduzierung Technische Hilfe um 656.938 € Insgesamt Reduzierung Programmvolumen um 3.648.977 € |
| K (2007) 3372 | 05.07.2007 | Annahme des neuen Finanzplans |

D.6 Indikatoren zur Zuweisung der leistungsgebundenen Reserve

Eine Weiterführung der Indikatoren zur leistungsgebundenen Reserve erfolgt nicht mehr, da diese Indikatoren ausschließlich Teil des Verfahrens zur Zuweisung der Reservemittel waren. Die Zuteilung der Reservemittel für Bremen hat die Europäische Kommission positiv beschieden.⁴

D.7 Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Information und Publizität

Entsprechend der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 wurde mit der Ergänzung zur Programmplanung ein Kommunikationsaktionsplan vorgelegt, in dem Ziele, die Zielgruppen sowie die konkreten Maßnahmen zur Information und Öffentlichkeitsarbeit beschrieben wurden.

⁴ Amtsblatt Nr. L 111 vom 17/04/2004; 2004/344/EG: Entscheidung der Kommission vom 23. März 2004 über die Aufteilung der leistungsgebundenen Reserve für die gemeinschaftlichen Struktur- fondsinterventionen im Rahmen der Ziele 1, 2 und 3 sowie des Finanzinstruments für die Ausrichtung der Fischerei außerhalb der Ziel-1-Regionen auf die Mitgliedstaaten (bekanntgegeben unter Aktenzeichen K(2004) 883).

Für das Jahr 2007 sind insbesondere folgende Maßnahmen des Kommunikationsplans zu nennen:

- Die Website hat sich auch im Jahr 2007 hervorragend weiterentwickelt. Das hohe Niveau der täglichen Besucherzahlen der 2. Jahreshälfte 2006 konnte sich in den ersten vier Monaten 2007 auf 321 tägliche Besucher im Durchschnitt stabilisieren, wobei die Spitze der Besuche im März mit 354 Besuchern lag.

Am Mittwoch, den 9. Mai, dem Europatag 2007, wurde das bremische EFRE-Programm 2007 – 2013 in Hof in Anwesenheit von Herrn Staatsrat Dr. Uwe Färber von der für die Regionalpolitik zuständigen Kommissarin Danuta Hübner unterzeichnet und war damit eines der ersten Programme, das auf diese Weise bestätigt wurde. Dieses herausragende Ereignis wurde mit Texten, Bildern und erstmals einem kurzen Film auf der Internetseite dargestellt und die Zugriffszahlen bestätigen das Interesse: gab es im Durchschnitt im Mai ca. 800 täglich aufgerufene Seiten, so schnellte die Zahl am 09. Mai auf 1.921 Seiten.

Am 07. Juni fand die jährliche Sitzung des Ziel-2-Begleitausschusses statt, auf der die ersten Ergebnisse der externen Beratung zur Ziel-2-Umsetzung im Lande Bremen unter dem Fokus Gender Mainstreaming präsentiert wurden und der vierte Kohäsionsbericht über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt der Europäischen Kommission durch den Vertreter der Kommission im Begleitausschuss, Herrn Lützenkirchen, vorgestellt wurde. Diese wurden im Nachgang zu der Sitzung zusammen mit dem Protokoll auf der website veröffentlicht, was wahrscheinlich zu der Steigerung auf bis zu über 500 tägliche Besucher an einigen Tagen beitrug. Im Durchschnitt erreichte die tägliche Besucherzahl mit 354 im Juni und 423 im Juli 2007 ihren Höchststand, was durchaus mit den o.g. Veröffentlichungen Ende Juni und der konstituierenden Sitzung des Begleitausschusses für das EFRE-Programm 2007 – 2013 am 11. Juli 2007 zusammenhängen kann.

- Erstellung eines Newsletters für den Regionalen Begleitausschuss mit Informationen über den Umsetzungsstand des Ziel-2-Programms sowie weiterer EU-Förderprogramme im Land Bremen.

Darüber hinaus sind noch zu verzeichnen:

- Schriftliche Kurzinformationen für die allgemeine Öffentlichkeit (Kurzversion des Ziel-2-Programms, Broschüren, Faltblätter) über die EU-Programme und EU-geförderte Projekte;
- Beantwortung individueller Anfragen von Bürgern, interessierten Stellen und dem Bremischen Landesparlament bzw. seiner Ausschüsse;

- Pressemitteilungen zu laufenden EU-geförderten Projekten und zu besonderen Anlässen;
- Zusammenarbeit mit dem Europa Punkt Bremen, insbesondere Informationsveranstaltungen für Schüler über die EU-Förderung im Land Bremen.

E. Beschreibung der Maßnahmen zur Gewährleistung der Einhaltung der anderen Gemeinschaftspolitiken einschl. Angaben zum integrierten Einsatz der Fonds

Bei der Anlage der EU-Programme wie auch der Landesprogramme insgesamt wird den Grundsätzen der Komplementarität (zu anderen EU-Strukturfonds bzw. Zielprogrammen, Initiativen und Aktionsprogrammen sowie den Interventionen der EIB) und der Beachtung gemeinschaftlicher Politiken (vor allem in den Bereichen Wettbewerb, Umweltschutz, Beschäftigung und Chancengleichheit) Rechnung getragen.

Gegenstand wettbewerbsrechtlicher Genehmigungsverfahren für staatliche Beihilfen im Rahmen des Ziel-2-Programmes waren die Rahmenpläne und Fördergebietsabgrenzungen der Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GA) (Nr. C 47/99 vom 12.04.2000 und Nr. 209/99 vom 02.08.2000), das Landesinvestitionsförderprogramm (LIP; N 543/99 vom 05.05.2000), das Landesprogramm „Arbeit und Technik“ (N 132/2000 vom 16.11.2000), die Genehmigung der Kompetenzzentren/Berufsbegleitende Qualifizierungen/Know-How-Transfer (N 133/2000) und das Programm zur Förderung angewandter Umwelttechnologien (PFAU; N 542/99 vom 20.03.2000).

Für den Anfang 2002 gestellten Änderungsantrag ist die am 09.04.2002 entschiedene Beihilfe N 709/01 relevant, die Beihilfen für Unternehmen im Bereich der FuE-Förderung im Rahmen des deutschen Raumfahrtprogramms regelt.

Mit dem Antrag zur Einstellung der Leistungsgebundenen Reserve wurde die Aufnahme der Richtlinie zum Bremischen Landesprogramm "Förderung der Forschung und Entwicklung in betrieblichen Innovationsprojekten (FuE-Innovationsprogramm)" für die Maßnahmen 2.1 und 2.2 des Ziel-2-Programms beantragt. Die FuE-Richtlinie hat die Nummer N 705/2001 und wurde am 21.01.2002 entschieden.

Bei der Durchführung des Programms wird dem Aspekt des **Umweltschutzes** umfassend Rechnung getragen. Der Umweltschutzgedanke wird als Querschnittsziel in allen Programmteilen verankert und darüber hinaus als Zwischenziel „Förderung des Umweltschutzes und des Aspekts der Nachhaltigkeit“ besonders hervorgehoben. Der

schonende Umgang mit Ressourcen findet seinen Ausdruck vor allem in der Tatsache, dass im Rahmen des Programms ausschließlich vorhandene Brachflächen für Unternehmensansiedlungen hergerichtet und erschlossen werden. Gezielt sollen vor allem KMU bei der Implementierung neuer Umwelttechniken über das Landesprogramm PFAU unterstützt werden. Für die Auswahl der Projekte des Programms werden übergreifende Kriterien definiert, die den Aspekten des Umweltschutzes und der Nachhaltigkeit in geeigneter Weise Rechnung tragen.

Die Aspekte **Beschäftigung und Chancengleichheit** spielen vorrangig im Bereich des Europäischen Sozialfonds eine Rolle und wirken über die wechselseitige Flankierung auch auf die Ziel-2-Förderung, spiegeln sich vom Ansatz her aber auch in einigen EFRE-geförderten Maßnahmen wieder, insbesondere dem „Kohärenzfonds“.

Der Förderung der Chancengleichheit kommt bei der Durchführung des Programms besonderer Stellenwert zu, in dem der Ansatz des „gender-mainstreaming“ als Querschnittsziel in der Strategie verankert wurde und damit für alle Maßnahmen Anwendung findet. Bei der Auswahl der Operationen sind geeignete Kriterien definiert worden, die dem Chancengleichheitsaspekt Rechnung tragen. Für das Monitoring und die Evaluierung werden gesonderte Indikatoren bestimmt, die die Effekte der Förderung nachweisen, vor allem in Hinblick auf die Schaffung von Arbeitsplätzen für Frauen. Nach der Ex-ante-Einschätzung sind insgesamt positive Effekte für die Gleichstellung von Frauen und Männern durch das Programm zu erwarten, insbesondere durch die Förderung des Dienstleistungssektors in der Region. Im Zuge der Programmumsetzung hat sich jedoch gezeigt, dass bislang nicht in allen Bereichen die ex ante angestrebten Effekte, insbesondere bei der Schaffung und Sicherung von Frauenarbeitsplätzen, erreicht wurden. Eine Verbesserung der Zielerreichung dieses Querschnittsziels für die Restlaufzeit wird angestrebt.

F. Stand der Durchführung und der finanziellen Abwicklung von Großprojekten

Im Rahmen des Bremer Ziel-2-Programms 2000 – 2006 werden keine Großprojekte umgesetzt.

Anlage 1

| Schwerpunkte/Maßnahme | Insgesamt*** | Insgesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben | % der zuschuss- fähigen Kosten | Sonstige**** | Interventions- bereich** |
|--|-----------------------|---|---|--------------|------------------------------------|
| Divers. d. Wirtschaftsstruktur | 19.099.700,00 | 3.212.576,43 | 16,82 | | |
| KMU | 16.438.822,00 | 2.976.498,72 | 18,11 | | 161 (100%) |
| Innov. Existenzgründungen | 2.660.878,00 | 236.077,71 | 8,87 | | 163 (100%) |
| Stärkung des Dienstleistungssektors | 126.723.206,00 | 18.727.345,07 | 14,78 | | |
| Informationsgesellschaft | 18.947.546,00 | 6.325.773,45 | 33,39 | | 322 (100%) |
| Technologie | 48.081.150,00 | 5.579.876,18 | 11,61 | | 182 (100%) |
| Fremdenverkehr | 32.208.930,00 | 1.428.639,75 | 4,44 | | 171 (100%) |
| Neue Dienstleistungen/Kohärenz | 27.485.580,00 | 5.393.055,69 | 19,62 | | 163 (100%) |
| Umwelt/Flächen | 67.188.552,00 | 10.070.575,61 | 14,99 | | |
| PFAU | 14.043.518,00 | 2.083.155,00 | 14,83 | | 162 (100%) |
| Infrastrukturprojekte | 6.517.778,00 | 977.733,08 | 15,00 | | 163 (100%) |
| Flächen | 46.627.256,00 | 7.009.687,53 | 15,03 | | 351 (100%) |
| Städtische Problemgebiete | 15.831.688,00 | 3.475.369,51 | 21,95 | | |
| Wirtschaftliche Aktivitäten | 5.674.866,00 | 2.151.608,46 | 37,91 | | 352 (100%) |
| Quartiersentwicklung | 5.148.346,00 | 756.890,18 | 14,70 | | 36 (100%) |
| Belebung zentraler Plätze | 5.008.476,00 | 566.870,87 | 11,32 | | 352 (100%) |
| Technische Hilfe | 3.432.776,00 | 780.096,76 | 22,72 | | |
| Techn. Unterst., Evaluierung | 1.991.760,00 | 330.167,25 | 16,58 | | 411 (50%), 412 (35%), 415 (15%) |
| Studien | 1.441.016,00 | 449.929,51 | 31,22 | | 413 (50%), 414 (50%) |
| Insgesamt | | | | | |
| EFRE insgesamt | 232.275.922,00 | 36.265.963,38 | 15,61 | | |
| ESF insgesamt | | | | | |
| EAGFL insgesamt | | | | | |
| FIAF insgesamt | | | | | |

alle Angaben in Euro

- * Vorzulegen sind eine Tabelle für das letzte volle Kalenderjahr sowie eine Tabelle mit kumulierten Beträgen bis Ende des vorangegangenen Jahres (im Fall des Schlußberichts).
- ** der Interventionsbereich ist für jede Maßnahme anhand der Standardklassifizierung dreistellig zu kodieren; erforderlichenfalls (bei heterogenen Maßnahmen) sind mehrere Codes mit dem jeweiligen Prozentsatz anzugeben.
- *** Diese Spalte enthält die Beträge, anhand deren die Beteiligung der Fonds berechnet wird (entweder die zuschussfähigen Gesamtkosten oder die gesamten öffentlichen oder gleichgestellten zuschussfähigen Ausgaben).
- **** Im Fall von Ziel 2 ist zur Information der Gesamtbetrag aus dem EAGFL-Garantie für die Maßnahmen gemäß Artikel 33 der Verordnung (EG) Nr./99 (Artikel 17 Absatz 3 der Verordnung (EG) Nr./99) anzugeben.

Ziel-2-Programm des Landes Bremen

Finanzielle Abwicklung des Programms: Mittelbindung und Zahlungen in €

| Schwerpunkte/Maßnahme | genehmigter Betrag in € für das gesamte Programm | Zeitraum von: 1.1.2007 bis: 31.12.2007 | | | | Zeitraum vom Programmbeginn bis: 31.12.2007 kumuliert | | | | Interventionsbereich |
|--|--|--|---------------------|----------------------|---------------------|---|---------------------|-----------------------|---------------------|--|
| | | Mittelbindungen | | Zahlungen | | Mittelbindungen | | Zahlungen | | |
| | | per Meldebogen | Anteil an gesamt | geleistet | Anteil an gesamt | per Meldebogen | Anteil an gesamt | geleistet | Anteil an gesamt | |
| | | in € | in % | in € | in % | in € | in % | in € | in % | |
| Divers. d. Wirtschaftsstruktur | 19.099.700,00 | 0,00 | 0,00 | 3.212.576,43 | 16,82 | 19.019.313,39 | 99,58 | 16.234.688,09 | 85,00 | |
| KMU | 16.438.822,00 | 0,00 | 0,00 | 2.976.498,72 | 18,11 | 16.358.435,22 | 99,51 | 14.112.147,22 | 85,85 | 161 (100 %) |
| Innov. Existenzgründungen | 2.660.878,00 | 0,00 | 0,00 | 236.077,71 | 8,87 | 2.660.878,17 | 100,00 | 2.122.540,87 | 79,77 | 163 (100 %) |
| Stärkung des Dienstleistungssektors | 126.723.206,00 | 3.361.337,17 | 2,65 | 18.727.345,07 | 14,78 | 125.145.787,82 | 98,76 | 99.945.597,71 | 78,87 | |
| Informationsgesellschaft | 18.947.546,00 | 619.450,00 | 3,27 | 6.325.773,45 | 33,39 | 18.950.294,03 | 100,01 | 10.257.666,82 | 54,14 | 322 (100 %) |
| Technologie | 48.081.150,00 | 278.375,00 | 0,58 | 5.579.876,18 | 11,61 | 48.232.414,30 | 100,31 | 37.993.860,30 | 79,02 | 182 (100 %) |
| Fremdenverkehr | 32.208.930,00 | 2.417.512,17 | 7,51 | 1.428.639,75 | 4,44 | 31.472.218,48 | 97,71 | 27.864.208,62 | 86,51 | 171 (100 %) |
| Neue Dienstleistungen/Kohärenz | 27.485.580,00 | 46.000,00 | 0,17 | 5.393.055,69 | 19,62 | 26.490.861,01 | 96,38 | 23.829.861,97 | 86,70 | 163 (100 %) |
| Umwelt/Flächen | 67.188.552,00 | 249.925,00 | 0,37 | 10.070.575,61 | 14,99 | 67.010.881,46 | 99,74 | 56.416.258,72 | 83,97 | |
| PFAU | 14.043.518,00 | 249.925,00 | 1,78 | 2.083.155,00 | 14,83 | 13.964.445,19 | 99,44 | 12.855.697,13 | 91,54 | 162 (100 %) |
| Infrastrukturprojekte | 6.517.778,00 | 0,00 | 0,00 | 977.733,08 | 15,00 | 6.517.777,88 | 100,00 | 4.331.158,08 | 66,45 | 163 (100 %) |
| Flächen | 46.627.256,00 | 0,00 | 0,00 | 7.009.687,53 | 15,03 | 46.528.658,39 | 99,79 | 39.229.403,51 | 84,13 | 351 (100 %) |
| Städtische Problemgebiete | 15.831.688,00 | 450.000,00 | 2,84 | 3.475.369,51 | 21,95 | 15.832.142,01 | 100,00 | 11.747.694,81 | 74,20 | |
| Wirtschaftliche Aktivitäten | 5.674.866,00 | 0,00 | 0,00 | 2.151.608,46 | 37,91 | 5.674.867,00 | 100,00 | 4.149.833,11 | 73,13 | 352 (100 %) |
| Quartiersentwicklung | 5.148.346,00 | 0,00 | 0,00 | 756.890,18 | 14,70 | 5.148.345,01 | 100,00 | 2.621.919,73 | 50,93 | 36 (100 %) |
| Belebung zentraler Plätze | 5.008.476,00 | 450.000,00 | 8,98 | 566.870,87 | 11,32 | 5.008.930,00 | 100,01 | 4.975.941,97 | 99,35 | 352 (100 %) |
| Technische Hilfe | 3.432.776,00 | 245.782,00 | 7,16 | 780.096,76 | 22,72 | 3.089.517,49 | 90,00 | 2.553.677,06 | 74,39 | |
| Techn. Unterst., Evaluierung | 1.991.760,00 | 0,00 | 0,00 | 330.167,25 | 16,58 | 1.991.687,14 | 100,00 | 1.737.983,52 | 87,26 | 411 (50 %), 412 (35 %), 415 (15 %) |
| Studien | 1.441.016,00 | 245.782,00 | 17,06 | 449.929,51 | 31,22 | 1.097.830,35 | 76,18 | 815.693,54 | 56,61 | 413 (50 %), 414 (50 %) |
| Gesamt | 232.275.922,00 | 4.307.044,17 | 1,85 | 36.265.963,38 | 15,61 | 230.097.642,17 | 99,06 | 186.897.916,39 | 80,46 | |